Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 347. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 202.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 28. Juli 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

für die Monate August und September

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern sowie in Halle a. S. bei der Expedition, Große Brauhausstraße 30 (Sternstraßen-Passage), entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle und die Vororte **Mk. 1,70.**

Inserate jeder Art finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Halle a. S., im Juli 1909.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Die Kämpfe zwischen Spanien und Marokko.

Spanien hat sich in Marokko eine schwerverdauliche Suppe eingebrockt, die es ihm nicht leicht werden wird, zu genießen. Man versteht die jetzige gefährliche Aufregung in Spanien über diesen Krieg eher, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in erster Linie zwei Minengesellschaften, an denen allerdings hervorragende Politiker, Minister und Exminister beteiligt sind, den Konflikt mit den Riffstämmen heraufbeschworen haben. Die Riffstämme sind kühne Gesellen, und ihre Wut auf die nach ihrer Meinung unrechtmäßig eingedrungenen Fremdlinge und Glaubensfeinde ist unbegrenzt. Ihr todesverachtender Fanatismus hat den Spaniern schon viel Blut gekostet und wird ihnen noch viel zu schaffen machen. Denn wahrscheinlich sind auch noch allerlei Mächte an der Arbeit, die diesen Brand noch schüren und bei diesem Anlaß die marokkanische Frage von neuem wieder aufzurollen suchen werden. Spanien soll anscheinend zuerst in den Kampf gelockt werden, damit Frankreich noch eingreifen kann. Die spanischen Offiziere sind über die Vollkommenheit der Waffen der Rifleute sowie über den Ueberfluß an Munition erstaunt, welcher ihnen zur Verfügung steht. Es wäre interessant, ihre Bezugsquellen zu erfahren. Vielleicht würde König Alfons dadurch etwas von seiner großen Englandfreundschaft kuriert.

Die Aufregung in Spanien ist groß, viel größer als die sehr stark von der Zensur beschnittenen amtlichen Meldungen ahnen lassen. Der Minister des Innern hat bekanntlich die Polizeigouverneure aufgefordert, Zeitungen, die Nachrichten vom Krieg, von der Abfahrt oder Einschiffung von Truppen veröffentlichen, mit Beschlag belegen zu lassen. Dieselbe Maßregel ist bezüglich der Madrider Zeitungen verfügt worden. Ueber den Krieg dürfen nur die amtlichen Meldungen veröffentlicht werden. Die Zensur wird außerordentlich streng geübt.

Die meuterischen Demonstrationen auch gegen den König müssen also zum Teil recht bedenklicher Natur gewesen sein. Und kommen nicht bald Siegesnachrichten aus Melilla, so kann die Lage auch für die Dynastie gefährlich werden. Die letzten Nachrichten vom Kampfplatz lauten sehr ungünstig für die Spanier und vielleicht ist die Lage der dortigen Truppen noch prekärer. Die spanischen Verluste, auch an Offizieren sind verhältnismäßig sehr stark. Die Truppennachschübe dauern fort. Marina ist zum Generalleutnant und Oberkommandanten der Truppen befördert worden.

In Melilla selbst herrscht Panik. Der Kampf am Sonnabend soll furchtbar gewesen sein. Die Harka der Kabylen versuchte, die Verbindungen der Stellung bei Atalayon mit Melilla zu unterbrechen. Die Spanier mußten einen Teil der Stellung räumen, in dem sich die Kabylen festsetzten. Ein vom Oberst Cabrera mit dem Bajonett geführter Gegenangriff, bei dem Cabrera den Tod fand, brachte sie dann wieder zum Weichen, doch erhielten sie neue Verstärkungen und umzingelten nun die Kolonne Cabrera, die schließlich von gerade in Melilla ausgeschifften Truppen aus ihrer mißlichen Lage befreit wurde. Wiederum wurden die Mauren zurückgeworfen, doch immer wieder erneuerten sie ihre Angriffe. An vielen Stellen wurde ohne Gewehr mit blanker Waffe gekämpft.

Unter den toten Offizieren befindet sich der bekannte Militärschriftsteller Oberstleutnant Ibanez Marin vom Madrider Jägerbataillon. Oberstleutnant Ibanez Marin erhielt drei schwere Schußwunden, denen er erlag. Die Spanier mußten vor dem unbeschreiblich heftigen Angriff der Rifleute zurückweichen, um die Verbindung mit dem Lager nicht zu verlieren. Spanierfreundliche Marokkaner mit ihren Angehörigen fanden sich in dem spanischen Lager ein und suchten dort für ihre Weiber und Kinder gegen die feindlichen Rifleute Schutz. An dem Gefecht haben 16 000 Rifleute teilgenommen. Die Tollkühnheit der Mauren war staunenerregend. Es gelang den Marokkanern, eine spanische Kanone zu nehmen. Sie wurde ihnen aber von den Spaniern wieder entrissen. Viele Bewohner von Melilla drangen bis in die Gefechtslinie vor, bargen Verwundete und schleppten Munition herbei. Auch die Photographen und Zeitungsberichterstatter halfen beim Verwundetentransport.

Die Madrider Bevölkerung ist tief niedergeschlagen. Das Stadtzentrum, Puerta del Sol, ist schwarz von Menschenmassen, die das Eintreffen von neuen Meldungen mit banger Spannung erwarten. Viele Familien schweben in schrecklicher Ungewißheit wegen des Loses ihrer Angehörigen. Viele Offiziere und Kriegsschüler haben freiwillig um ihre Kommandierung nach Melilla gebeten.

Die kleine spanische Festung Melilla, um die sich der Kampf dreht, wurde bereits im Jahre 1496 durch Herzog Medina Sidonia für die Krone Spaniens erworben und ist seitdem mit einer nur sehr geringen Unterbrechung von Spanien festgehalten worden. Aber zahlreiche und blutige Gefechte hatte die Garnison im Laufe der Jahrhunderte gegen die Bewohner der umliegenden Gebiete zu bestehen. Wenn es den Marokkanern nur einmal, und zwar 1687, gelungen ist, sich vorübergehend wieder in den Besitz des Ortes zu setzen, so war dies weniger durch die Stärke der Besatzung, als durch die von der Natur außerordentlich begünstigte Lage der Festung begründet. Diese liegt auf einem Vorsprung, der sich von der Ostseite der Halbinsel Tres Forkas in das Mittelmeer hinauszieht und nur durch einen sehr schmalen felsigen Streifen mit dem Festlande verbunden ist. Die Befestigungswerke, die die innere Stadt umziehen, sind alt und gewähren weder der Stadt noch dem Lande noch dem Hafen nach der See zu einen nennenswerten Schutz. Der Hafen wird in der Hauptsache durch zwei Steindämme gebildet und hat sehr geringe Tiefe. Schiffe mit einem Tiefgang von über 2,5 Meter sind gezwungen, auf der ungeschützten Reede zu bleiben. Melilla hat ungefähr 3000 Einwohner. Außerdem sind in der Festung noch etwa 800 Sträflinge untergebracht. Die Garnison umfaßt das 1. und das 4. Afrikanische Infanterie-Regiment, die aber beide nur je zwei volle Bataillone und je ein drittes lediglich aus Stämmen gebildetes Bataillon zählen, ferner ein Disziplinarbataillon, eine Abteilung Jäger zu Pferde in Stärke etwa einer Eskadron, einige Feldbatterien und Festungskompagnien (diese vom 13. Bataillon), eine Pionierabteilung und Einheiten von Sanitäts- und Verwaltungstruppen.

Lügen haben kurze Beine.

Lügen haben kurze Beine — an dieses alte Sprichwort muß man denken, wenn man jetzt von Tag zu Tag die Fülle der kecken Entstellungen, der kühnen Fälschungen und der schamlosen Heucheleien vor Augen bekommt, mit denen die liberale Presse ihrer Leserschaft aufwartet. Man verfährt dort nach einem sehr einfachen Rezept, indem man folgert: die neuen Steuern sind eine bösartige Erfindung des „blau-schwarzen Blocks". Der Liberalismus wollte die gesamte 500 Millionen erfordernde Reichsfinanzreform nur dadurch machen, daß er die Konservativen nötigte, die 50 Millionen ergebende Erbanfallsteuer anzunehmen, aber indirekte Steuern sollten stets abgelehnt werden. Wo sollten denn nun aber die restlichen 450 Millionen Mark herkommen? Wenn die Gegner der Erbschaftssteuer behaupteten, das mobile Kapital könne sich ihr sehr leicht entziehen, so war das eine „schamlose Lüge". Wenn aber das mobile Kapital sich planmäßig und in größtem Stile um die Talonsteuer zu drücken sucht, so ist das sein gutes Recht und verstößt auch nicht wider einen Buchstaben der gesetzlichen Bestimmungen. Wenn die Konservativen behaupten, mit dem Liberalismus sei der Karren der Finanzreform niemals aus dem Sumpfe zu ziehen gewesen, so ist das eine „bösartige Erfindung", der nicht scharf genug entgegengetreten werden könne. Nun aber, da die neuen Steuern Gesetz geworden sind, weist derselbe Liberalismus jegliche Verantwortung dafür auch in Einzelheiten von sich. Er verschweigt, daß er für die Biersteuer gestimmt hat, daß, wenn es nach seinem Willen gegangen wäre, der Tabak ganz anders „herangezogen" worden wäre. Der Liberalismus nennt die neue Steuer fehlerhaft und flüchtig, hat aber selbst jede Mitarbeit daran abgelehnt. Er gleitet mit frommem Augenaufschlag darüber hinweg, daß zu Kaffee- und Teezoll die Anregung von liberaler Seite gegeben worden ist, und beklagt das arme Volk, das seine Bedarfs- und Genußmittel nur deshalb teurer bezahlen müsse, weil die Großgrundbesitzer keine Erbanfallsteuer bezahlen wollen. Daß sich im Mai 1908 gerade gegen diese Steuer der wackere Herr Wiemer mit der ausdrücklichen Begründung gewendet hat, weil einer Ausdehnung der Erbschaftsbesteuerung auf Ehegatten und Deszendenten nicht der deutschen Rechtsauffassung von der Einheit des Familienvermögens entspreche, hat man inzwischen „gewissenhaft" vergessen.

Noch andere offensichtliche Lügen gehen um: man redet geflissentlich nur von einem Block der Konservativen, des Zentrums und der Polen, und läßt, weil das besser in den Kram paßt, die Reichspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung gänzlich unerwähnt. Man erhebt ein gewaltiges Geschrei darüber, daß in der entscheidenden Abstimmung über die Erbanfallsteuer die Polen auf der Seite der Mehrheit waren und vergißt dabei ganz, hervorzuheben, daß auf der anderen Seite der Block von Bebel bis Bassermann stand, daß also die Bundesgenossenschaft der Sozialdemokratie zum mindesten ausgeglichen würde, was vom vaterländischen Standpunkte aus gegen eine Mitarbeit der Polen an dem Finanzreformwerke vielleicht hätte sprechen können. Vielleicht. Denn in Wirklichkeit steht die Sache doch so, daß von konservativer Seite ganz ausdrückliche, freimütige und durch nichts zu erschütternde Erklärungen darüber vorliegen, daß trotz dem Zusammenarbeiten mit den Polen in einer rein wirtschaftlichen, aber für das Reich außerordentlich wichtigen Frage nicht ein einziges der Güter deutscher Kultur, in denen wir geboren sind und in denen wir stehen, die uns anvertraut sind und Kämpfe von Jahrhunderten bedeuten, jemals wird preisgegeben werden. Von seiten derer um Bassermann aber ist bis zur Stunde keine Aeußerung darüber getan worden, wie man in Zukunft das Verhältnis des Liberalismus zur Sozialdemokratie zu gestalten gedenkt. Wenn man auf der einen Seite es mit allen Gebärden und Tönen sittlicher Entrüstung beklagt, daß mit der Beendigung des Blocks die Errungenschaften des Jahres 1907 preisgegeben seien, müßte man doch auch im Bewußtsein haben, daß man in seinem Eintreten für die Erbanfallsteuer als getreuesten und eifrigsten Bundesgenossen gerade die Sozialdemokratie hatte, deren Schwächung ja eine der größten Errungenschaften von 1907 gewesen ist.

Soweit geht die Verblendung und Irreführung der öffentlichen Meinung, daß selbst gänzlich unpolitische und infolge der Zusammensetzung ihrer Leserschaft zu einer unparteiischen Haltung eigentlich streng verpflichtete Blätter sich in den zurzeit üblichen Fälscherkunststücken üben. Die „Sonntags-Zeitung für das deutsche Haus, Illustrierte Familien- und Frauenzeitung" wagt es, ihren doch sicherlich gänzlich unpolitischen und jedenfalls mit den inneren Zusammenhängen der Tagespolitik kaum vertrauten Leserinnen ein Bild des Abgeordneten Dr. v. Heydebrand und der Lasa vorzusetzen mit dem erklärenden Zusatze: „. . . auf dessen Einfluß im Verein mit dem Zentrum und den Polen der Sturz des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow zurückzuführen ist." Und im textlichen Teil heißt es an einer anderen Stelle: „v. Heydebrand und der Lasa hat mit seinen konservativen Wählern nicht die erforderliche Fühlung gehalten, und deshalb sieht die ganze konservative Partei den nächsten Reichstagswahlen mit großer Besorgnis entgegen, da namentlich in den Kreisen der Beamten das Verhalten v. Heydebrands und der Lasa große Beunruhigung hervorgerufen hat." Dem Manne, der solche offensichtlichen Irreführungen verbricht, sollte man, auch wegen noch anderer Aeußerungen in seinem Blatte, ein wenig schärfer auf die Finger sehen. Kenntnis der Verhältnisse und Dinge und Wahrheitsliebe vor allem sollte man doch wohl von dem verlangen dürfen, der sich unterfängt, Deutschlands Frauen in die Politik einzuführen.

Nun, Lügen haben kurze Beine und viele Anzeichen und Erfahrungen der letzten Tage scheinen uns doch dafür zu sprechen, daß der Lügennebel bald der hellen Wahrheit wird weichen müssen. Die ganz offenkundig gezeigte Steuerscheu des mobilen Kapitals auf dem Gebiete der Talonsteuer hat uns ja schon glänzend recht gegeben: Das halbe mobile Kapital, das sich jetzt dieser Steuer entzieht, hätte sich mit der gleichen Keckheit und dem gleichen Erfolge auch der Erbanfallsteuer zu entziehen gewußt. Wie hier, so wird in allen anderen Fällen sich auch hoffentlich bald eine bessere Erkenntnis durchringen. Nicht ein „Raubzug" ist mit der Reichsfinanzreform 1909 vollbracht worden, sondern eine patriotische Tat, was auch die verbündeten Regierungen feierlich anerkannten, als sie durch den damaligen Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg im Reichstag in der entscheidenden Sitzung erklärten:

„Der Zwang, die Einnahmen des Reiches zu festigen und zu vermehren, ist von der ganzen Nation erkannt. Ihr Lebensinteresse fordert, daß der Unsicherheit, die nun seit Jahren auf den Finanzen, auf Gewerbe und Verkehr ruht, ein Ende bereitet wird, nicht durch einen Ausblick in die Zukunft, sondern durch eine Tat der Gegenwart. Die verbündeten Regierungen sind ohne Ausnahme einig darin, daß diese Forderung schwerer wiegt als die Mängel, die sie in den Kauf nehmen, wenn jetzt die Einigung erzielt wird. Indem sie danach handeln, leisten sie in Gemeinschaft mit dem Reichstage dem Vaterlande einen Dienst, den ihnen die Verantwortung für das Wohl des Landes auferlegt."

Auf diesen Boden sollten sich jetzt alle besonnenen Männer stellen. Die Pflicht der vaterländischen Presse aber muß es sein, die leider über alles Maß aufgewühlten Parteileidenschaften zu beruhigen und jenen Schlagworten entgegenzutreten, die die öffentliche Meinung irregeführt und oft zu einer völligen Verkennung der wahren Sachlage geführt haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907281-15/fragment/page=0001

Der konservative Landesverein im Königreich Sachsen

trat am Montag im Ständehaus zu Dresden zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen und faßte nach lebhafter Debatte folgende Resolution:

„1. Der konservative Landesverein steht heute noch bezüglich der Erbanfallsteuer in seiner überwiegend großen Mehrheit prinzipiell auf dem Beschlusse vom 6. April d. J. und stellt gegenüber dem Vorwurfe, daß die landwirtschaftlichen Kreise diese Steuer aus eigennützigen Gründen abgelehnt haben, fest, daß die Erbanfallsteuer in der von den Verbündeten Regierungen vorgeschlagenen Fassung den Grundbesitz weniger belastet haben würde als die zu ihrem Ersatz herangezogenen Steuern.

2. Nichtsdestoweniger verkennt der Gesamtvorstand des konservativen Landesvereins nicht, daß die Finanzreform mit einem jährlichen Ergebnis von 500 Mill. Mark selbst bei Annahme der Erbanfallsteuer im Reichstage infolge der schroff ablehnenden Haltung der liberalen Parteien gegenüber einem wesentlichen Teil der von den Verbündeten Regierungen in Vorschlag gebrachten indirekten Steuern durch die Blockparteien in Zweifel gekommen wäre.

3. Das ungeschmälerte Aufbringen der zur endlichen Beseitigung der Finanznot des Reiches erforderlichen 500 Millionen war eine Aufgabe von höchster nationaler Bedeutung; ihre Lösung ist zweifellos wichtiger als das Festhalten an einzelnen Steuerarten. Das haben auch die Verbündeten Regierungen in unzweideutiger Weise anerkannt. Der Fraktion der Deutsch-Konservativen ist es zu danken, daß unter ihrer Führung die endliche Lösung der Finanzkrisis und damit die finanzielle Gesundung des Reiches im Innern wie die Erstarkung seines Ansehens im Auslande unter Zustimmung der Verbündeten Regierungen und unter Wahrung der einzelstaatlichen Finanzhoheit herbeigeführt wurde.

4. Da die liberalen Parteien nach dem Fallen der Erbschaftssteuer es nicht über sich gewinnen konnten, das Vaterland über ihre vermeintlichen eigenen Interessen zu stellen, vielmehr jede weitere politische Mitwirkung an dem für die Erhaltung und Förderung des Reiches so überaus notwendigen Werke ablehnten, blieb den Konservativen, der Reichspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Reformpartei nichts anderes übrig, als den Versuch zu machen, die Finanzreform mit Hilfe des Zentrums zustande zu bringen.

5. Der Gesamtvorstand des konservativen Landesvereins nimmt dankbar davon Kenntnis, daß zwischen der Deutschkonservativen Fraktion und dem Zentrum, nach den von beiden Teilen in offizieller Weise und in der bündigsten Form abgegebenen Erklärungen, keine Vereinbarungen irgendwelcher Art für die Zukunft getroffen worden sind. Er hält damit jede politische Konzession an das Zentrum, der er auf das entschiedenste widersprechen müßte, für ausgeschlossen, und wird, wie bisher, so auch künftig, etwaigen ultramontanen Bestrebungen und Uebergriffen stets auf das energischste entgegentreten.

6. Die Behauptung, die Konservativen hätten das Zentrum wieder zur maßgebenden Macht erhoben, ist nichts weiter als ein demagogisches Schlagwort, und geradezu verwerflich vonseiten derjenigen liberalen Parteien, welche viel häufiger als die Konservativen mit dem Zentrum gegangen sind und noch in der Finanzkommission die ersten Monate fast immer mit dem Zentrum gegen die Konservativen, welche für die Regierungsvorlagen eintraten, gestimmt haben.

7. Eine Wiederaufrichtung der Zentrumsherrschaft kann nur dann eintreten, wenn die Liberalen, wie sie dies bei der Finanzreform getan, sich auch weiterhin selbst ausschalten und ihren Anteil an den nationalen Aufgaben des Reiches im Stiche lassen."

Zur Uebermittelung von Witterungsnachrichten durch Funkentelegraphie

vom Atlantischen Ozean schreibt man uns von unterrichteter Seite:

Kürzlich hat in London die wettertelegraphische Konferenz des internationalen Komitees unter dem Vorsitz des Direktors des Meteorologischen Instituts zu London, Dr. Shaw, getagt. An dieser Sitzung nahmen die Direktoren der Meteorologischen Institute von Amerika, Frankreich und Norwegen teil, sowie ferner Vertreter der Deutschen Seewarte und des Aachener Meteorologischen Observatoriums. Die Kommission nahm Kenntnis von den Berichten über die funkentelegraphischen Versuche der beiden letzten Jahre, aus denen hervorgeht, daß die Uebermittelung von Witterungsbeobachtungen durch Funkentelegraphie sich als zweckmäßig erwiesen hat. Zur weiteren Prüfung sollen daher wieder vom 1. August bis 30. September derartige Versuche angestellt werden. Da die Beobachtungen aus den westlichen Teilen des Ozeans zu spät eintrafen, so wird bei diesen neuen Versuchen eine Einschränkung des Beobachtungsgebietes erfolgen und zwar erstreckt sich das Gebiet jetzt vom 10. bis 30. Grad westlicher Länge. Man hat für die nächsten Versuche die Sommerzeit gewählt, weil dann ein regerer Verkehr der Dampferlinien stattfindet, und um die Versuche in die Zeit des öffentlichen Wetterdienstes hineinzulegen. In ähnlicher Weise wie im Frühjahr werden daher von sämtlichen Schiffen die um 7 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags gemachten Beobachtungen durch Vermittelung der Funkenstationen von Irland an die beteiligten Stellen, das Meteorologische Institut London, die Deutsche Seewarte Hamburg und das Observatorium zu Aachen gegeben. Die Kosten werden von der englischen und deutschen Regierung gemeinschaftlich getragen. Die Beobachtungen erstrecken sich auf Luftdruck, Windrichtung und -Stärke. Außerdem ist in den Telegrammen das Datum, die Schiffsposition, Beobachtungszeit und der Name des Dampfers enthalten. Alle diese Angaben werden durch eine Chiffrierung durch zwei fünfstellige Ziffern ausgedrückt.

Die englische Flottendebatte.

Im Verlaufe der in Nr. 346 der „Hall. Ztg." bereits erwähnten Flottendebatte im englischen Unterhause am Montag fragte der Nationalist Dillon den ersten Lord der Admiralität, Mc. Kenna: Haben die Deutschen schneller gebaut als ihr Programm vorsah oder hielten sie sich an die dem Auswärtigen Amt gemachten Mitteilungen? Mc Kenna antwortete:

Ich hielt es nicht für wünschenswert, in einen weiteren Vergleich der Schiffsbauprogramme einzutreten, aber da Dillon mich gefragt hat, will ich ihm kurz antworten. Vor drei Jahren wurde von Seiten der englischen Regierung in ernstester Weise dem Wunsch Ausdruck gegeben, dem schnellen Anwachsen der Rüstungen in diesem und in den andern Ländern Einhalt zu tun. Es ist ganz klar, daß kein Land für sich allein die Rüstungen beschränken kann, es sei denn in den Köpfen von Personen, die die internationalen Beziehungen sanguinischer betrachten als ich. Die englische Regierung sprach nicht nur den Wunsch aus, sondern sie zeigte auch durch mehr als Worte ihren Entschluß, in der Beschränkung der Rüstungen die Führung zu übernehmen, und drei Jahre hintereinander tat sie ihr Aeußerstes, die Welt von der Nutzlosigkeit dieses Wettlaufs in den Rüstungen zu überzeugen. Während der letzten drei Jahre hat die englische Regierung acht Panzerschiffe auf Kiel gelegt, drei im ersten Jahr, drei im zweiten und zwei im dritten, die deutsche Regierung dagegen in derselben Zeit elf Panzerschiffe, und zwar eins im ersten Jahr, fünf im zweiten und fünf im dritten. Von den fünf des dritten Jahres gehörten nur vier zum Programm dieses Jahres. Das fünfte wurde unter dem Programm des gegenwärtigen Jahres auf Kiel gelegt. Das war eine Beschleunigung, für die die einzig mögliche Erklärung war, daß es nach der Meinung der deutschen Regierung wünschenswert war, die Schiffe so früh wie möglich vollzählig zu haben. Es wäre möglich, in derselben Weise Jahr für Jahr weiterzugehen, und die Entwicklung abzuwarten, die sich am Ende von zehn oder zwölf Jahren ergeben haben würde, aber es ist ganz klar, daß, wenn wir von einem bestimmten Zeitpunkt an gerechnet, fortfahren, weniger oder nicht mehr große Schlachtschiffe als eine andere Macht auf Kiel zu legen, in zehn oder fünfzehn Jahren von diesem Zeitpunkt an unsere Vorherrschaft zur See verschwunden sein wird. Ich sage nicht, daß im Jahre 1909 als Folge davon, daß nur acht Schiffe von uns gegen elf von Deutschland auf Stapel gelegt sind, der leiseste Grund zur Besorgnis vorhanden wäre. Unsere Ueberlegenheit ist eine derartige, daß wir es abwarten können, und daß wir in der Lage sind, ohne irgend wie Gefahr zu laufen, die Ernsthaftigkeit unseres Wunsches zu zeigen, die Rüstungen einzuschränken. Aber ich appelliere an das Urteil des Hauses, wenn ich sage, daß es nach nunmehr dreijähriger Erfahrung nicht sicher sein würde, in derselben Weise fortzufahren und daß die Zeit jetzt gekommen ist, wo wir mangels einer Verständigung — einer Verständigung, zu der die Regierung jederzeit bereit sein würde — verpflichtet sind, alle erforderlichen Schritte zu tun, um unsere Vorherrschaft zur See nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft sicher zu stellen.

Hierauf kritisierte der Konservative Lee die Untätigkeit der Regierung heftig. Er trat dringend dafür ein, daß das zweite Vier-Dreadnought-Kontinent noch in diesem Jahre auf Kiel gelegt werde. Der Liberale Ellis brachte einen Antrag ein auf Herabminderung der Schiffbauvorschläge. Asquith wies wiederholt auf die Bemühungen der Regierung während der letzten drei Jahre hin, die Rüstungen einzuschränken.

Auch jetzt noch sei die Regierung eifrig bestrebt, mit anderen Mächten zu einer Verständigung zu kommen. Die Regierung habe aber das Reich gegen Gefahren zu sichern. Würde die Regierung in dieser Hinsicht ihre Pflicht nicht tun, Frieden und gegenseitiges Verständnis unter den Menschen zu fördern, so würde sie allgemein als vertrauensunwürdig verdammt werden. Das Flottenprogramm habe in keiner Weise eine aggressive Tendenz oder solle provokatorisch gegen andere Nationen wirken. In Beantwortung der Ausführung Lees erklärte Asquith, wenn die vier Schiffe nicht vor April 1910 auf Kiel gelegt würden, so könnten sie doch im März 1912 bereit sein.

In einer eingehenden Kritik der Reden Kennas und Asquiths erklärte Balfour, die Regierung hätte von der aufgespeicherten Kraft der Marine gezehrt. Die Regierung rüste, als ob sie für gewisse Gefahren alles auf die Nordsee konzentriere und das Mittelmeer und die englischen Handelsstraßen außer acht lassen könne. Hierauf wiederholte Dillon seine Frage betr. die Beobachtung der deutschen Zusage. Mit Bezug auf Deutschland sei eine schamlose und verwerfliche Sprache geführt worden, und diese Sprache habe die deutsche Regierung veranlaßt, ihre riesigen Anstrengungen mit ihrer Marine zu machen. Nach weiterer Debatte führte Balfour aus, er würde für die Regierung stimmen, weil er nicht die Vermutung aufkommen lassen könnte, daß die Opposition einen Parteisieg auf Kosten der Flotte wünsche. Der Antrag Ellis, den Schiffbaucetat herunterzusetzen, wurde darauf mit 280 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser in Norwegen.** Nach einer Meldung aus Molde befahl der Kaiser Montag vormittag das Wettrudern der Mannschaften der „Hohenzollern" und der „Hamburg" und begab sich alsdann mit den Herren der Begleitung auf die Höhe von Molde, woselbst bei sonnigem Wetter das Frühstück eingenommen wurde. Nachmittags Wetter wieder trübe und regnerisch.

* **Ihre Majestät die Kaiserin** mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Joachim traf heute, Dienstag, gegen 8 Uhr früh mittels Sonderzuges in Kassel ein und begab sich im Automobil nach Schloß Wilhelmshöhe. Prinz Oskar von Preußen war kurz vorher eingetroffen.

* **Die Steuer auf Beleuchtungsmittel.** Ueber die Auslegung des § 39 Abs. 2 des Beleuchtungsmittelsteuergesetzes war in den beteiligten Kreisen Unsicherheit vorhanden. Wie der Verein zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle mitteilt, hält man im Reichsschatzamte an der Auffassung fest, daß nicht nur Hersteller und Wiederverkäufer von steuerpflichtigen Beleuchtungsmitteln die am 1. Oktober d. J. in ihrem Besitze befindlichen, außerhalb der Herstellungsbetriebe und Zoll-Lager vorhandenen Bestände von steuerpflichtigen Beleuchtungsmitteln nachzuversteuern haben, sondern daß auch die Bestände der Konsumenten nachzuversteuern seien, soweit sie nicht dem eigenen Haushalt des Besitzers dienen. Unter dem Begriff „eigener Haushalt des Besitzers" sei lediglich der Privathaushalt zu verstehen, nicht auch etwaige dem Besitzer gehörige Gewerbebetriebe. Ebenso seien von der Nachsteuer nicht befreit die für öffentliche Zwecke, wie z. B. für die Beleuchtung öffentlicher Straßen und Plätze bestimmten Beleuchtungsmittelvorräte von Kommunalverwaltungen, staatlicher Behörden usw. Auch sie fielen nicht unter den Begriff „eigener Haushalt des Besitzers", auch wenn sie im „Haushaltsplan" der Verwaltungen zur Verrechnung gelangten.

* **Die Organisation des Ansiedlungswesens.** Im kommenden Herbst wird, wie wir hören, im Ministerium für Landwirtschaft eine Konferenz von Sachverständigen und Interessenten einberufen werden, welche sich mit der Organisation des Ansiedlungswesens beschäftigen wird. Es soll dabei geprüft werden, ob und inwieweit es möglich ist, unbeschadet der Verschiedenheit in den einzelnen Provinzen eine Zusammenfassung der ganzen Arbeit in einer Zentralstelle herbeizuführen. Auch das Königliche Landesökonomiekollegium hatte in seiner Tagung im Beginn dieses Jahres dem Wunsch nach einer grundlegenden Organisation des Ansiedlungswesens Ausdruck gegeben und der Landtag hat sich ebenfalls durch einen Antrag in diesem Sinne ausgesprochen. Diesen Anregungen wird nun das zuständige Ressort durch Einberufung einer Konferenz im nächsten Herbst entsprechen.

* **Der neugegründete Verband Deutscher Diplomingenieure** ist soeben mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit getreten, in dem er Zweck und Ziele seiner Gründung ausführlich darlegt. Danach verlangen die Diplomingenieure in der Hauptsache die rechtliche Gleichstellung mit den alten wissenschaftlichen Berufen durch Schaffung eines positiven Diplomingenieurrechts, das der Vorbildung und der Eigenart des Berufes angepaßt ist. Neben der Forderung der rechtlichen Gleichstellung macht der Verband Anspruch auf die Zulassung der technischen Verwaltung. So wird sich der neue Verband zunächst mit folgenden Aufgaben beschäftigen: 1. Befreiung des Diplomingenieurs aus der Unterordnung unter die Arbeitergesetze. 2. Schaffung öffentlich-rechtlicher Körperschaften (Kammern) im Sinne der bestehenden Anwalts- und Aerztekammern, in denen die Diplomingenieure ihre Standesangelegenheiten und ihre Beziehungen zur Oeffentlichkeit und zu den Behörden selbst regeln können. 3. Schutz der Standesbezeichnung. 4. Förderung des technischen Unterrichtswesens; insbesondere Ausbau der technischen Hochschulen nach der staats- und privatwirtschaftlichen Seite. 5. Verstärkung des technisch-staatswirtschaftlichen Elementes in den Parlamenten. 6. Eintritt der staatsvisenschaftlich vorgebildeten Diplomingenieure in die Diplomatie, den Konsulatsdienst, die allgemeine staatliche, kommunale und industrielle Verwaltung, in die Geschäftsführung von Handelskammern, Interessenverbänden und ähnlichen Körperschaften und Vereinen. 7. Verselbständigung der technischen Verwaltungen in den Kommunal- und Staatsbetrieben. — Der Aufruf ist von zahlreichen Diplomingenieuren aus allen Teilen des Reiches untergezeichnet. Der Verband als solcher ist parteipolitisch neutral, deshalb sind bei den Unterschriften alle bestehenden politischen Parteien vertreten.

* **Die Regierung und die Akademie Posen.** Wie die „Inf." erfährt, beabsichtigt man an zuständiger Stelle, an der Akademie Posen ein Jahr dauernde Kurse für Seminarlehrer und Mittelschullehrer einzurichten, wie sie in ähnlicher Form bereits in Berlin bestehen. Wenn auch bisher die betreffende Forderung im Etat noch nicht berücksichtigt worden ist, so liegt doch eine Weiterentwickelung der Posener Akademie, die ein Mittelpunkt des geistigen deutschen Lebens in der Ostmark bildet, der Regierung sehr am Herzen. Man darf annehmen, daß durch diese Neueinrichtung die Schülerzahl der Akademie eine Vermehrung um 60 bis 70 Hörer erfahren würde. Diese Zahl ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung, wenn man bedenkt, daß die Zahl der Hörer an der Posener Akademie im vergangenen Wintersemester 1908/09 ungefähr 700 betrug. Im letzten Sommersemester wurden dagegen nur 530 Hörer gezählt, so daß ein Wachstum von 170 Studenten festzustellen ist. Das Wintersemester 1907/08 hatte allerdings einen etwas besseren Besuch zu verzeichnen. Damals wurden ungefähr 850 bis 900 Hörer gezählt. Diese Zahl ist aber für den Besuch der Hochschule nicht charakteristisch, da es sich dabei um Besucher der Akademie handelt, die aus politischen Gründen nur zeitweise die Vorlesungen besuchten oder sich aus Aestheten zusammensetzten, für die der Besuch nicht eine Notwendigkeit war. Die jetzigen Besucher bilden dagegen ein bodenständiges Element und die Zahl ist stabil.

* **Landtagsersatzwahl.** Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Rinteln ergaben die Wahlmännerwahlen eine sichere Mehrheit für General von Ditfurth (konservativ).

Ausland.

Frankreich. In Le Mans wurde von der Staatsanwaltschaft gegen 19 Personen Anklage erhoben, weil sie an der Jeanne d'Arc-Feier eine päpstliche Fahne herausgesteckt hatten. Der Friedensrichter sprach die Angeklagten frei, mit der Begründung, daß der Papst trotz des Trennungsgesetzes und des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Päpstlichen Stuhle den Charakter eines Souveräns habe und deshalb die päpstliche Fahne nach wie vor zu denen gehöre, deren Benutzung erlaubt sei. — Dem „Journal" zufolge soll General Dallstein, Militärgouverneur von Paris, zum Vizepräsidenten des obersten Kriegsrates ausersehen sein anstelle des in den Ruhestand tretenden Generals de la Croix.

Türkei. Der Minister der öffentlichen Arbeiten beantwortete in der Kammer eine Interpellation, die seinen Sturz herbeiführen sollte. Die Kammer fand jedoch mit großer Mehrheit die Erklärungen des Ministers für ausreichend. Das Gerücht von einer Demission des Ministers des Aeußeren ist unbegründet.

Vereinigte Staaten von Amerika. Das Konferenzkomitee für die Tarifbill hat sich dahin geeinigt, die freie Zulassung von Häuten zu empfehlen unter der Voraussetzung, daß das Repräsentantenhaus in eine Herabsetzung der von ihm bestimmten Zollsätze für Leder- und Schuhwaren willigt.

Chile. Die gesamte Presse bespricht den Abschluß des vom Finanzminister der Kammer vorgelegten Rechenschaftsberichts, wonach das Budget für 1909 ohne Defizit abschließt.

Die Luftschiffahrt.

Der „Zeppelin II" fährt nach Köln.

Wie die Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin mitteilt, wird, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, das Luftschiff „Zeppelin II" in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend dieser Woche die Fahrt nach Frankfurt a. M. antreten. Die Fahrt ist über Ulm, Stuttgart, Heidelberg und Darmstadt geplant. Das Luftschiff dürfte im Laufe des Nachmittags auf dem Gelände der internationalen Luftschiffahrtsausstellung landen. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wird die Fahrt nach Köln angetreten. Graf Zeppelin beabsichtigt, das Luftschiff selbst zu führen.

Zum Fluge über den Aermelkanal

wird offiziös aus Berlin geschrieben: Der von dem französischen Berufsluftschiffer Blériot ausgeführte Flug über den englischen Kanal darf auch in politischer Hinsicht eine Bedeutung beanspruchen insofern, als sich zeigen muß, ob sich angesichts dieser Leistung jene Aeußerungen angstvoller Nervosität wiederholen werden, die in England nach der letzten großen Fernfahrt des Grafen Zeppelin an der Tagesordnung waren. Dabei hatte Graf Zeppelin nicht einmal den englischen Kanal oder die Nordsee überflogen. Er hatte, allerdings mit einer Fahrtleistung, die sehr viel größer und bedeutsamer ist als der unter ausnehmend günstigen Umständen ausgeführte Flug eines einzelnen Menschen über eine Strecke von etwa 42,6 Kilometer, den Beweis geliefert, daß es möglich ist, vom Kontinent aus auf dem Luftwege die englische Küste zu erreichen. Blériot hat,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907281-15/fragment/page=0002

wenn auch allein und auf eine noch nicht den zwanzigsten Teil der von Zeppelin zurückgelegten Entfernung ausmachenden Strecke, eine solche Fahrt und Landung tatsächlich ausgeführt und ist dafür zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. Die englische Presse hätte also jetzt allen Anlaß, dieselben Angstrufe auszustoßen, dieselben Beschwörungen und Forderungen an die Regierung zu richten, in denen sie sich, als das Ergebnis der letzten Zeppelinschen Fernfahrt bekannt wurde, nicht genug tun konnte. Kehren diese Erscheinungen nicht wieder, so wird man in Deutschland wissen, daß die öffentliche Meinung Englands Frankreich und Deutschland mit zweierlei Maß mißt. Wenn das, was ein Franzose vollbracht hat, als Sieg der Technik, als geniale Errungenschaft oder wie immer, gefeiert wird, aber das, was das Werk deutscher Tüchtigkeit und Arbeit ist, als eine Bedrohung der Sicherheit Englands, als ein Zeichen der deutschen Offensive hingestellt wird, dann wird auch die englische Presse nicht länger bestreiten können, daß Mißgunst und Befangenheit ihrer Haltung gegenüber Deutschland das Gepräge geben.

Ueber den Flug

läßt sich Blériot selbst noch folgendermaßen aus:

Morgens kurz nach ½5 Uhr wurde der Motor in Gang gesetzt. Ich bestieg den Führersitz und erhob mich in die Lüfte. Eine Viertelstunde wohlgelungener Versuche über der Erde überzeugte mich davon, daß ich der Maschine vertrauen konnte, und Punkt 4 Uhr 45 Min. stieg ich zu einer Höhe von 80 m auf und wandte mich seewärts. Die unterste Wolkenschicht lag unter mir. Zuerst war ich damit beschäftigt, zu prüfen, ob der Motor in Ordnung läuft und genügend Essenzzufuhr erhält. Dann suche ich die Richtung. Zuerst folge ich dem unter mir mit voller Geschwindigkeit vorwärtsdampfenden Torpedobootszerstörer, den ich bald überfliege und hinter mir zurücklasse. Ich stelle die Steuerung fest. Ein erhebendes Gefühl überkommt mich. Zehn Minuten lang schwebe ich über dem grenzenlosen Meer, auf dem sich kleine Punkte, Ozeandampfer und Fischerbarken, bewegen. Endlich bemerke ich die Kreidefelsen Englands, die aus bläulichem Nebeldunst emporwachsen. Ich richte meinen Flug auf sie und bin damit beschäftigt, auf den regelmäßigen Gang meines Motors und die genaue Steuereinstellung zu achten, so daß mir wenig Zeit für tiefere Eindrücke bleibt. Trotzdem freue ich mich, als ich die englischen Küsten acht Kilometer westlich von Dover zu Gesicht bekomme. Rasch erkenne ich meinen Irrtum und fliege die Küste entlang, um Dover zu erreichen, das ich endlich tief unter mir liegen sehe. Eine große Erleichterung gewährt es mir, als ich die Brandung überfliege, denn plötzlich wird meine Maschine durch einen unregelmäßigen Wind hin- und hergeschleudert, der sich über der Gischt erhebt. Dieser Wind hat mir große Schwierigkeiten bereitet, denn er war viel unregelmäßiger und viel stärker als irgend eine Windströmung, auf die ich je gestoßen bin. Der Anblick der großen Ozeandampfer und der stolzen Kriegsschiffe ist mächtig packend, wenn man sie in 70 Meter Höhe überfliegt. Ich habe die ganze englische Unterseebootsflotte zu meinen Füßen passieren lassen. Als ich den ganzen Hafen von Dover überflog, war dies entschieden der eindrucksvollste Augenblick meiner Reise in den Lüften. Ueber die Dächer und Türme Dovers, über die Befestigungen des trotzigen Handelsemporiums Albions geht mein Flug. Ich suche nach einer Stelle, die zur Landung geeignet ist. Endlich erblicke ich hinter dem Schloß einen freien Platz auf dem zerklüfteten Gelände am Ufer des Golfes und lasse mich langsam herniedern. Mein großer Vogel steigt sicher und ohne Schwierigkeiten herab, und bald habe ich den festen Boden der Mutter Erde wieder unter den Füßen. — Mehr als je habe ich das absolute Vertrauen in die Zukunft der Flugtechnik, und namentlich meines Monoplans, des Einflächenfliegers, dessen Vorkämpfer ich stets gewesen bin.

Ueber die Stimmung in Paris wird noch berichtet:

Der Enthusiasmus der gesamten französischen Presse über das Gelingen von Blériots Flug über den Kanal ist derartig, daß der politische Stoff völlig in den Hintergrund tritt. Die Blätter aller Parteien feiern Blériot wie einen Heroen der gesamten Menschheit, und drücken den Stolz darüber aus, daß französisches Genie die Tat vollbracht hat. Der englandfeindliche „Eclair" stellt Blériot dem Columbus zur Seite und nennt ihn den Bezwinger des Kanals, dem hoffentlich bald ein Bezwinger des Ozeans folgen werde, der den Atlantik von Brest bis New-York beherrsche. Seit Sonntag sei im alten Europa etwas verändert, (!) Auch in Gedanken und Beziehungen der Völker hier und da finden sich Anspielungen auf Englands Verlust, der Vorteile der insularen Lage.

Aus London wird weiter berichtet, daß man dort durch eine Sammlung die Mittel zum Ankauf des Einflächenfliegers Blériots aufbringen will, um ihn dem Kensington-Museum zu schenken. Ferner wird berichtet, daß Baron Forest 100 000 Fr. als Preis gestiftet habe für den Engländer, der zuerst mit einem in England erbauten Aeroplan den Aermelkanal überfliegt.

Aus Paris kommt noch die Nachricht, daß der Unterhaltssekretär der schönen Künste, Dujardin-Beaumetz, ein die Szene der Landung Blériots darstellendes Gemälde ausführen lassen will, um es dem Staatsmuseum einzuverleiben.

Von der internationalen Luftschiffahrts-Ausstellung zu Frankfurt a. M. Trotz des wenig günstigen Wetters ist der Besuch der Ausstellung bisher recht befriedigend. In den ersten 12 Tagen wurden an den Kassen 49 525 Tageskarten und 11 502 Abendkarten mit einem Gesamterlöse von 54 135 Mark ausgegeben. Am ersten Sonntag gingen 11 000 Mark, am zweiten Sonntag 16 057 Mark an Eintrittsgeldern ein. — Mit dem bekannten belgischen Flugtechniker Baron de Caters ist ein Vertrag abgeschlossen worden, nach dem er am 5. August mit Flugversuchen auf dem Ausstellungsgelände beginnt.

Vermischtes.

Das Programm des Zarenbesuches beim Prinzen Heinrich in Hemmelmark wird wie folgt aus Kiel geschildert: Das Zarenpaar trifft voraussichtlich am heutigen Dienstag vor Eckernförde ein. Eine Landung an der Hemmelmarker Brücke erscheint wegen des orkanartigen Südwestwindes fraglich. Die Yacht „Standart" soll, wie es heißt, nur allein nach Hemmelmark gehen, während die Begleitschiffe direkt nach Kiel gehen und dort die „Standart" erwarten werden. Prinz Heinrich und die Großherzogin von Hessen werden das Zarenpaar sofort nach der Ankunft an Bord begrüßen und an Land geleiten. Der Aufenthalt in Hemmelmark ist bis Mittwoch abend bemessen. Am Donnerstag geht die „Standart" nach Holtenau, wo sie gegen 8 Uhr früh eintreffen wird. Wie aus sonst zuverlässiger Quelle verlautet, wird Prinzessin Heinrich das Zarenpaar nach Frankreich und England begleiten. Zur Leitung des umfassenden Sicherheitsdienstes ist der Chef der russischen politischen Polizei in Eckernförde eingetroffen. In Borby, einem Badeort dicht bei Eckernförde, traf Montag nachmittag die kriegsstarke Kompagnie des Seebataillons, 170 Mann, unter Führung des Hauptmanns von Köppen, ein. Die Schloßwache für Hemmelmark besteht aus 25 Mann unter dem Kommando des Leutnants Baum, ferner wurden 40 berittene Gendarmen aus der Umgegend zusammengezogen. Die Wandsbeker und Schleswiger Husaren haben ihre Quartiere am Kanal bezogen. Sämtliche im Kanal liegende Schiffe und beide Ufer auf der Strecke werden während der Durchfahrt des Zarenpaares militärisch besetzt.

C. E. **Ueber die Zeitungslektüre des Königs von Italien,** der gegenwärtig in Raconigi weilt, weiß ein Berichterstatter der in Florenz erscheinenden „Unione" einige Mitteilungen zu machen. Wenn der König seinen „Sommerurlaub" antritt, kümmert er sich um die Politik fast gar nicht mehr; er widmet sich in Raconigi vielmehr ausschließlich der Jagd, dem Angel- und dem Automobilsport. Zeitungen aber liest er selbst in diesem „Buen-Retiro". Die ganze Post, die an die Adresse des Königs gelangt und zuerst einem besonderen Sekretariat überwiesen wird, wird genau gesichtet; die Zeitungen erhält dann ein eigens für diesen Zweck angestellter Beamter, der gewöhnlich aus dem Journalismus hervorgegangen ist. Er sieht zuerst die römischen Blätter an, und zwar in erster Reihe die offiziösen, dann die Organe der königstreuen Opposition und zuletzt die Blätter der Umsturzpartei. Wenn die römischen Zeitungen durchgesehen sind, kommen die Provinzblätter an die Reihe. Aus allen Zeitungen werden zunächst sämtliche Artikel und Notizen, die sich auf die Person des Königs und auf die königliche Familie beziehen, ausgeschnitten; dasselbe geschieht dann mit den Artikeln, welche die dringendsten und aktuellsten politischen Fragen behandeln. Es handelt sich aber fast niemals um vollständige Artikel, sondern nur um solche Abschnitte, die den König direkt interessieren könnten. Die Ausschnitte werden — und zwar die persönlichen Notizen besonders und die politischen Artikel gleichfalls besonders — auf Papptafeln geklebt und zu bestimmten Stunden in das Arbeitszimmer des Königs gebracht. Der König liest alles aufmerksam und bespricht mit dem Flügeladjutanten oder mit einem Minister die Randbemerkungen, die er zu machen gedenkt. Außer den genannten Notizen und Artikeln werden auch besonders interessante und wichtige Nachrichten ausgeschnitten und aufgeklebt. Wenn ein schweres Unglück passiert ist, werden die ausführlichen Nachrichten darüber früher vorgelegt als andere Artikel. Nach den Blättern der Hauptstadt werden auf dieselbe Weise die großen Provinzzeitungen „bearbeitet", und zwar vornehmlich die Zeitungen von Mailand, Turin und Neapel. Wenn der König in Rom weilt, liest er außer den Zeitungsausschnitten auch den Parlamentsbericht, der ihm dreimal, nachmittags um 4 Uhr und abends um 8 und um 10 Uhr, aus dem Parlament ins Schloß geschickt wird.

Der Vater des Prinzen Alfons von Orleans, Prinz Anton von Orleans, Herzog von Galliera, richtete nach Mitteilung eines Berliner Blattes an den König von Spanien eine Depesche, worin er sein Bedauern über die, ohne sein Wissen und seine Zustimmung erfolgte Vermählung seines Sohnes ausspricht. Eine an den Prinzen Alfons gerichtete Depesche des Prinzen Anton von Orleans erklärt, der Prinz habe durch seine Handlung die Pflichten der Ehre und die heilige Pflicht, die Gott einem guten Sohne auferlege, verletzt. Infolgedessen gebe es künftig zwischen ihm und seinem Vater keine Verbindung mehr.

Vier Kinder in einer Sandgrube verschüttet. Aus Waremme in Belgien wird telegraphiert, daß vier Kinder in Geer in einer Sandgrube verschüttet worden sind. Alle vier wurden tot aufgefunden. Drei weitere Kinder erlitten schwere Verletzungen. Vor drei Monaten hat sich an derselben Stelle ein ähnlicher Unfall ereignet, der zwei Opfer gefordert hat.

Brand durch Sonnenglut. Die Schickesche Eisengießerei und Maschinenfabrik in Pest, welche 1000 Personen beschäftigt, steht in Flammen. Das Hauptgebäude und mehrere Nebengebäude sind bereits ein Raub der Flammen geworden. Die gesamte Feuerwehr ist an der Unterdrückung des Brandes beschäftigt. Drei Personen wurden lebensgefährlich verletzt. Der Brand ist durch die Sonnenglut entstanden.

Eine Familientragödie spielte sich in Eßlingen (Württemberg) ab. Der Fabrikheizer Schneider schlug seinem zehnjährigen Sohne mit einem Handbeil den Schädel ein und erhängte sich dann. Er hatte den Sohn vorher betrunken gemacht. Das Motiv der Tat ist darin zu suchen, daß die Frau Schneider ihrem Mann mit drei Kindern verlassen hatte.

Entfernung einer Chassepotkugel nach 39 Jahren. Ein Andenken an die Schlacht bei Marsla Tour in Gestalt einer Chassepotkugel trug seit dem Tage der Schlacht der in Aurich lebende Major z. D. Kämpfe in der Nähe des Hüftgelenks fast 39 Jahre mit sich, ohne daß ihn die Kugel behindert hätte. Der Major hatte als junger Leutnant im Infanterieregiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesisches) Nr. 78 an der Schlacht teilgenommen. Vor einiger Zeit begann aber die Kugel sich zu senken und verursachte durch den Druck dem Veteranen sehr empfindliche Nervenschmerzen, so daß er gezwungen war, sie entfernen zu lassen. Vor einigen Tagen wurde, wie aus Hannover geschrieben wird, im dortigen Klementinenhause die Operation ausgeführt.

48 000 Liter „Wein" verschwunden. Einer der größten Weinprozesse, die sich bis jetzt vor der Strafkammer in Landau i. Pf. abspielten, wird ein nicht minder interessantes Nachspiel erfahren. Es handelte sich um die wegen Weinfälschung erfolgte Verurteilung des Weingutsbesitzers S. Mayer zu sechs Monaten Gefängnis; gleichzeitig wurde auf Einziehung von 200 000 Liter Wein erkannt. Als nun dieser Tage die beschlagnahmte Flüssigkeit zu Brennzwecken aus den Kellern des Verurteilten abgeholt werden sollte, stelle sich heraus, daß rund 48 000 Liter daran fehlten. Der Staatsanwaltschaft soll es bekannt sein, wohin der fehlende „Wein" gekommen ist. Die vor etwa drei Wochen erfolgte Verhaftung des langjährigen Küfers Mayers bringt man mit dieser Angelegenheit in Verbindung.

Personalnachrichten.

— Es wurde verliehen dem Eisenbahnobersekretär a. D., Rechnungsrat Otto Seyffarth zu Magdeburg der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Ludwig Heinecke zu Magdeburg, dem Eisenbahnkassenvorsteher a. D. Gustav Fritsche zu Halberstadt, den Oberbahnassistenten a. D. Gustav Behrens zu Magdeburg und Martin Volkmann zu Sandersleben i. Anhalt, dem Eisenbahnlokomotivführer a. D. Christian Schildt zu Stassfurt im Kreise Kalbe der Königliche Kronenorden vierter Klasse, den pensionierten Eisenbahnweichensteller 1. Klasse Albert Arnholdt zu Schönebeck im Kreise Kalbe, dem pensionierten Eisenbahnweichensteller Friedrich Blath zu Sandersleben i. Anh., bisher zu Belleben im Mansfelder Seekreise, sowie den pensionierten Eisenbahnzugführern Karl Baumert zu Magdeburg und Albert Papzien zu Aschersleben das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem pensionierten Eisenbahnpackmeister Gustav Wartenberg zu Cöthen i. Anhalt, dem pensionierten Eisenbahnzugführer Heinrich Meißner zu Magdeburg, den pensionierten Eisenbahnweichenstellern Friedrich Jahns zu Magdeburg, Hermann Eulenberg zu Cöthen i. Anhalt, dem pensionierten Eisenbahnwerkführer Eduard Finsterbusch zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnschaffner Johannes Reinhold, den pensionierten Eisenbahnstationsschaffnern Heinrich Schulze und Adolf Koch zu Magdeburg, dem pensionierten Eisenbahnbremser Andreas Voigt zu Halberstadt, den pensionierten Bahnwärtern Friedrich Packebusch zu Polkern im Kreise Osterburg, Christian Schröder zu Ditfurt im Kreise Quedlinburg, dem pensionierten Eisenbahnschirrmeister Karl Schreiber zu Cöthen i. Anhalt, dem Polizeisergeanten Friedrich Wille zu Dahme im Kreise Jüterbog-Luckenwalde, dem bisherigen Eisenbahnwerkstättendreher Bernhard Henkel zu Halberstadt, dem bisherigen Bahnhofsarbeiter Wilhelm Riemenschneider zu Schöningen im Kreise Helmstedt, bisher zu Braunschweig, dem bisherigen Bahnunterhaltungsarbeiter Wilhelm Grothe zu Hohen im Saalkreise das Allgemeine Ehrenzeichen.

Kurorte und Reisen.

— **Bodensee-Engadin.** Ein kleiner Reiseführer für die Linie Schwarzwald-Konstanz-Bodensee-Engadin ist erschienen. Die sehenswerten Punkte dieser Strecke, sowie die interessanten Bahnanlagen der Schwarzwald- und Albulabahn sind darin kurz beschrieben. Touristen, die keine umfangreichen Reiseführer mit sich führen wollen, dürfte diese handliche illustrierte Broschüre erwünscht sein. Die Zusendung erfolgt auf Wunsch kostenlos durch das Internationale öffentliche Verkehrsbureau in Berlin, Unter den Linden 14.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 26. Juli 1909.

Aufgeboten: Der Fleischer Johann Franz Kolbe und Margarete Eurich, Marktplatz 16.

Geboren: Dem Windmühlenbesitzer Adolf Unkodt aus Borxleben T. Antonie, Klinik. Dem Steinbrecher Karl Hennig aus Petersberg S. Walter, Klinik. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Winzer, Raffineriestr. 5, T. Charlotte. Dem Gärtner Ludwig Bock, Parkstr. 20, S. Siegfried. Dem Maschinenschlosser Alfred Beutler, Liebenauerstr. 8, S. Werner. Dem Arbeiter Paul Schulze, Schützenstr. 9, T. Charlotte. Dem Versich.-Beamten Johannes Schweikart, Taubenstr. 9, Zwillinge Karl und Anna. Dem Buchbinder Ernst Dreßler, Jakobstr. 27, T. Hildegard. Dem Kaufmann Friedrich Ullrich, Volkmannstr. 14, T. Charlotte. Dem Hilfstrompeter Franz Schierborn, Merseburgerstr. 95a, S. Wilko. Dem Fleischer Friedrich Holefleisch, Augustastr. 18, T. Frieda. Dem Terrazoarbeiter Otto Friedland, Saalberg 12, T. Anna.

Gestorben: Des Kochs Karl Genesß T. Charlotte, 3 Mon., Jakobstraße 40. Die Witwe Emilie Rauche geb. Köhler, 75 J., Lindenstr. 8. Des Schlossers Max Lobenstein Ehefrau Martha geb. Striesenow, 48 J., Robert Franzstr. 17. Der Kaufmann Adolf Glaw, 61 J., Charlottenstr. 8. Des Arbeiters Paul Döring T. Ella, 3 Mon., Mühlberg 6. Der Abbruchunternehmer Moritz Schmidt, 55 J., Parkstr. 6. Der Lademeister a. D. Hermann Krause, 70 J., Pfälzerstr. 6. Die Witwe Martha Bruder geb. Cammitius, 41 J., Lilienstr. 13. Des Kesselschmieds Franz Huske T. Charlotte, 5 Mon., Ludwigstr. 10. Der Dienstknecht Karl Kathe aus Kleßzig, 20 J., Klinik. Des Invaliden August Dietze T. Else, 6 Mon., Weingärten 21. Des Militäranwärters Karl Schmidt S. Karl, 1 J., Landwehrstr. 21. Des Feilenhauers Ernst Repert T. Gertrud, 4 Mon., Weingärten 21.

Auswärtige Aufgebote: Der Stellmacher J. A. R. Schöne, Halle und A. M. O. Dittrich, Delitzsch. Der Bahnmeister-Diätar Karl Schulz, Halle und Ida Schneider, Arnsdorf. Der Postbote Franz Droßmann, Berlin und Frieda Remane, Berlin. Der Direktor Otto Reichelt, Driesen und Gertrud Weichmann, Berlin. Der Ingenieur Hugo Hermann Hoeft, Halle und Klara Hedwig Hanns, Mittweida. Der Kapellmeister Willy Pohl und Selma Stoebe, Bremen.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 26. Juli 1909.

Aufgeboten: Der Schneider Wilhelm Steinbrecher und Minna Hoffmann geb. Störzel, Gr. Wallstr. 39.

Eheschließungen: Der Kaufmann Max Schöder, Bernsdorf und Elise Bockemüller, Burgstr. 54.

Geboren: Dem Maurer Emil Brandt, Belfortstr. 1, S. Emil. Dem Former Friedrich Stock, Seebenerstr. 14a, T. Helene. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Gebhardt, Burgstr. 12, Zwillinge Kurt und Hans. Dem Postschaffner Hermann Henschel, Schillerstr. 14, S. Werner. Dem Bureauvorsteher Bernhard Bober, Göbenstr. 4, T. Käthe. Dem Arbeiter Karl Henze, Feldstr. 3, T. Ella. Dem Arbeiter Wilhelm Berger, Burgstraße 59, S. Wilhelm.

Gestorben: Des Bäckermeisters Emil Häbicke Ehefrau Hulda geb. Friedrich aus Gröbers, 33 J., Diakonissenhaus. Der Bäckermeister Wilhelm Wernicke, 70 J., Geiststr. 9. Des Töpfers Friedrich Müller Ehefrau Karoline geb. Lehmann, Kl. Wallstr. 2. Die Privatiere Wilhelmine Scherf geb. Nabert, 53 J., Wilhelmstr. 47.

Verantwortlich: für Politik, Feuilleton, Börsen- u. Handelsteil: i. V.: **Max Ebeling**; für Provinz, Allgemeines u. Lokales: i. V.: **Arthur Bierbach**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Leber- und Gallenbeschwerden

sind so verbreitet, daß es mit Freuden zu begrüßen ist, in **Dr. Wegener's Tee** ein Mittel zu besitzen, welches diese Störungen in kurzer Zeit beseitigt. Nichts verursacht so viel Unannehmlichkeit, Unbehagen und Lebensüberdruß als Leber- und Gallenkrankheiten. Dr. Wegener's Tee soll stets in jeder Familie vorrätig sein. Preis 1,50 Mk. Zu haben in den meisten Apotheken oder sicher von: **Adler-, Löwen-, Hirsch-, Engel-, Börsen-, Mohren-, Kronen-** und **Deutsche Kaiser-Apotheke in Halle a. S.** [1137

Noch ist es Zeit *für jedermann, welcher auch fernerhin seine bevorzugten Sekte zu gleichem Preise kaufen will, seinen Bedarf zu decken.*

Die Schaumweinsteuer *tritt bereits am 1. August in Kraft.* **Nachsteuerfrei** *bleiben 10 Flaschen, die sich im Besitz von Privaten befinden. Wir machen hiermit auf diese Vergünstigung aufmerksam und gestatten uns hiermit unser* **reich assortiertes** *Lager* **deutscher Schaumweine und französischer Champagner** *angelegentlich zu empfehlen.*

Gebr. Zorn **Delikatessen- und Weinhandlung, Gr. Steinstrasse 9.** *Gegr. 1888.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907281-15/fragment/page=0003

Zirkus Charles.

Direkt von Berlin kommend, woselbst 4 Wochen hindurch dieselben Vorstellungen mit stürmischem Beifall vom gesamten Publikum und Presse ausgezeichnet wurden.
Das Sensationellste, welches jemals ein Zirkus geboten hat. Nicht zu verwechseln mit anderen minderwertigen Unternehmungen.

Nur 8 Tage.

Halle, Rossplatz.

Mittwoch, den 28. Juli, abends 8¼ Uhr

Grosse Gala-Première!

Mit einem noch nie vorher gesehenen mannigfaltigen Riesen-Weltstadt-Programm.
Eine Schaustellung, wert, meilenweit zu wandern: Das Tagesgespräch ist der Zirkus Charles.
Europas größtes und elegantestes reisendes Unternehmen.
Täglich wechselndes Programm. Nur Attraktionen 1. Ranges, darunter verwegenste Reiter und Reiterinnen, konkurrenzlose Freiheitsdressuren der edelsten Rassepferde. Dressierte Elefanten, Zebras, Kamele.

23 dressierte männliche Löwen 23.
Dressierte Seelöwen. 6 dressierte Eisbären. Dressierte Affen und Hunde.
Das Beste und Vollkommenste, was bisher überhaupt gesehen wurde.

Non plus ultra aller Raubtier-Dressur:
Afrikan. Löwenschauspiel!

14 Dompteuse **Miss Charles** mit ihren 14 dressierten männlichen Löwen. Miß Charles ist unstreitbar die einzige Dame auf dem Kontinent, welche die verwegene Vorführung von 14 männl. Löwen auf einmal in der großen, mit eisernen Gittern eingefaßten Manege unternimmt. 14

Die Könige der Sahara

umgeben die kühne Dompteuse, als befinde sie sich in einem Salon. Ein Bild, derart faßzinierend wirkend, daß man es niemals vergessen kann.

Ohne jede Konkurrenz vierfacher Akrobatik-Jockel-Akt. **Les 4 Cardinals** Non plus ultra Unstreitig die beste Reitnummer der Welt.

Mlle. Eugenie die tollkühne Lady-Jockei.

Miss Allen die graziöse und eleganteste ohne Sattel-Reiterin.

Mr. Fernando mit seinen einzig dastehenden vollkommen dressierten Katzen und Affen.

Championreiter
Mr. Melville in seinem Bareback-Akt.

Mons. Arséne phänomenalster Saltomortalreiter.

Charley, ein bis zur höchsten Vollkommenheit dressierter Elefant.

Signor Francesco moderner Reitakt.

Clowns Pohlmann. Piccolo, Laszlo und **Sylvestro** in ihren urkomischen Entrees.

Viktoria, das in Freiheit dress. **Transvaal-Zebra,** die schwierigste all. Dressur., bisher unbezähmbar.

Mlle. Eléonore, die jugendl. Drahtseilkünstlerin.

Einzig dastehend! Unerreicht! Konkurrenzlos!
Mons. Benoits Massen-Freiheits-Dressuren!

Grossartig dressierte Eisbären-Gruppe.

Vorgeführt von dem schwarzen Prinzen Larvdarov.
Neu! Die Eisbären auf der Todes-Rutschbahn. Neu!

Sensationell! Ein Meisterwerk der Dressur! Aufsehenerregend!
Die dressierten Seelöwen.
Dressiert und vorgeführt von Herrn Direktor **Charles.**

Urkomische Clowns verschiedener Nationen und mehrere dumme Auguste füllen die Zwischenpausen auf das unterhaltendste aus.

Jongleure, Akrobaten u. Clowns u. Auguste aller Nationen.

Indische Fakire u. Zauberer auf ihren fürstlich gesattelten Riesen-Elefanten, prächtigen National-Kostümen und phantastischen Evolutionen.

Ausserdem das übrige Grossstadt-Programm.
Das **Raubtierzelt** ist täglich ab 10 Uhr vormittags gegen Eintrittsgeld von 30 Pfg. für Erwachsene und 15 Pfg. für Kinder geöffnet.

Dem Zeitgeist Rechnung tragende, billige Eintrittspreise.

Inklusive der städtischen Billettsteuer:

Galerie (Stehplatz)	III. Platz (letzter Sitzpl.)	II. Platz	I. Platz	Sperrsitz (numeriert)	Logenplatz
40 Pfg.	60 Pfg.	1 Mark.	1,50 Mk.	2 Mark.	3 Mark.

Zur Nachmittags-Vorstellung zahlen die Kinder halbe Preise auf allen Plätzen.
NB. Zu den Abend-Vorstellungen werden auf allen Plätzen volle Preise bezahlt. — Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn der Vorstellungen.
Die Tageskasse ist von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Sonntag, den 1. und Mittwoch, den 4. August, nachmittags 4 und abendes 8¼ Uhr:

2 Grosse brillante Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr zahlen Kinder unter 14 Jahren und Militär ohne Charge auf allen Plätzen halbe Eintrittspreise.

An allen übrigen Tagen abends 8¼ Uhr

Grosse Elite-Gala-Vorstellung!!

Mit ausgezeichneter Hochachtung **Charles,** Direktor und alleiniger Eigentümer.

Färberei Mauersberger, Chemische Reinigungs-Anstalt.
Auf meine **Spezial-Abteilung** für **Reinigung** von **Herren-Garderobe** mache ich besonders aufmerksam.
6 Läden am Platze.
Fernsprecher 1248 und 1252.

Apollo-Theater.

Operetten-Sommer-Saison.
Direktion: **Gustav Poller.** [1134

Unwiderruflich nur **4 tägiges Gastspiel** von
Maria Forescu
vom **„Neuen Operetten-Theater", Berlin.**

Heute Dienstag, den 27. Juli: **„Gasparone"** Sora . . . Maria Forescu a. G.
Mittwoch, den 28. Juli: **„Boccaccio"** Boccaccio . Maria Forescu a. G.
Donnerstag, den 29. Juli: **„Die Fledermaus"** Adele . . . Maria Forescu a. G.

Während der Dauer dieses Gastspieles ist der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen aufgehoben. Vormerkungen numerierter Billetts für sämtliche Gastspiel-Abende täglich im Theaterbureau.

Bad Wittekind.

Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr
Klassiker-Abend (Kur-Konzert),
Beethoven, Mozart, Weber.
Kapelle Füs.-Regt. 36. — Entree 35 Pfg.
1163] **O. Wiegert,** Kgl. Obermusikmeister.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 28. Juli, nachm. ¼4 bis abends 11 Uhr
zwei Militär-Konzerte
der Kapelle des Feld-Art.-Rgts. Nr. 75.
Eintritt 35 Pfg. — Karten gültig. **F. Winkler.**

Saale-Dampfschifffahrt.

Salondampfer **„Siegfried".**
Morgen Mittwoch, nachm. 3 Uhr:
Fahrt nach Neu-Ragoczy—Salzmünde—Wettin.
Abfahrt unterhalb der Peißnitzbrücke. [1167
Telephon 1625. **Karl Demmer.**

Städtisches **Eisenmoorbad Schmiedeberg** Bez.-Halle
für Gicht, Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.
Prospekte durch den Magistrat.

Von **Bremerhaven** nach den **Nordsee-Bädern**

Norderney • Juist
Borkum • Langeoog
Helgoland • Amrum
Wyk • Sylt •
a. Föhr
sowie von **Bremen** und **Wilhelmshaven** nach **Wangerooge.** Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahn-Stationen.
Weitere Auskunft erteilt:
Norddeutscher Lloyd
Bremen Europäische Fahrt
Fahrpläne ferner zu haben in **Halle a. S.:**
Peckolt & Raaks, Agentur des Norddeutschen Lloyd, Riebeckplatz.
Fahrpläne und Prospekte der einzelnen Bäder bei **August Scherl,** G. m. b. H., Gr. Steinstr. 11, Auskunftstellen des Verbandes deutscher Nordseebäder.
Sonderzug nach Bremen ab Halle a. Saale am 1. August 12³⁰ nachm. und am 15. August 9⁵² vorm. [0911

Bade-Anzüge, Hauben, Tücher.
Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Zoolog. Garten.
Mittwoch, 28. Juli, nachm. 4—7 Uhr
Grosses Militär-Konzert
(36er, Königl. Obermusikmeister **O. Wiegert).**
Eintrittspreis: Erw. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, den 28. Juli 1909.
Leipzig (Neues Theater): Martha.
Leipzig (Altes Theater): Geschlossen.

Lotterie

der Internationalen Luftschiffahrts-Ausstellung zu Frankfurt am Main.
1. Ziehung am 5. August 1909
150000 Lose, 5497 Gew. i. Werte v. M.

160000

Gewinnplan:
50000
25000
10000
5000

usw. usw., welche in 2 Ziehungen, am 5. August und 14. u. 15. Oktober 1909, zur Auslosung gelangen.
Lose à 3 M. für beide Ziehungen gültig.
Porto und Liste 40 Pf. extra, zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Lose-Verkaufsstellen.
General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijoupl. 2, u. A. Molling, Hannover.

Kachel-Oefen,

Berliner u. Meissner etc.
C. Böhme, Scharrenstr. 8. Tel. 2308.
— Gegründet 1764. —

Bin verreist
bis 22. August.
Priv.-Doz. Dr. Baumgarten.

Von der Reise zurück.
Richard Baartz.

Hansa Backpulver Puddingpulver
anerkannt das Beste
Für 50 „Hansa" Dütten erhalten Sie 1 Dose ff. Kakes gratis
Engr.-Nieder.: Dühen & Herrmann, Gutschow & Barnieske.

Bitte ausschneiden!
Gelegenheits-Gedichte

Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (ernst u. humoristisch) für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen.
Billige Preise! Beste Empfehlungen.
Frau Agnes Riess,
Hirtenstrasse 14.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
Halle a. S. 18,
internationales Auskunftsbureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907281-15/fragment/page=0004

Gedenktage.

28. Juli.

1742. Friede zu Breslau. Ende des ersten Schlesischen Krieges.
1750. Der Tonkünstler Johann Sebastian Bach gestorben.
1794. Robespierre wird hingerichtet.
1804. Der Philosoph Ludwig Feuerbach geboren.
1824. Der französische Romanschriftsteller Alexander Dumas Sohn geboren.
1842. Der Romantiker Klemens Brentano gestorben.
1847. Bismarcks Vermählung mit Johanna von Puttkamer.
1883. Verheerendes Erdbeben zu Ischia. 5000 Menschen kommen um.
1904. Der russische Minister Plehwe wird ermordet

*

Tagesspruch: Zeige bei trübseliger Zeit dich tapfer
Und von unerschütterlichem Mut; doch kern auch,
Schwellt ein allzu günstiger Wind dein Segel,
Klüglich es einziehen. Horaz.

Der schwarze Herzog in Halle

(27. Juli 1809.)

Im Jahre 1809 versuchte Oesterreich, das den Preßburger Frieden als schwere Fessel empfand, aufs neue und allein im Kampfe Napoleons Uebermacht zu brechen. Die Gelegenheit war günstig, weil Napoleon durch den Krieg in Spanien sehr beschäftigt war.

Manche der überzählig gewordenen preußischen Offiziere fochten bereits in den Reihen der österreichischen Armee. Auch die Stimmung der preußischen Truppen überhaupt war so offenkundig Napoleon abgeneigt, daß er es nicht wagte, den König an die Stellung eines Hilfskorps zu erinnern.

Wie überall, so war auch in unserer Stadt Halle die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Kriegsschauplatz an der Donau gerichtet. Die zu Anfang gesunkene Hoffnung auf den Sieg der Oesterreicher wurde bald durch die Nachricht von dem herrlichen Siege des Erzherzogs Karl bei Aspern wieder belebt, und auch die Herzen der Bewohner von Halle füllten sich mit großer Freude. Doch nach einigen Wochen traf die Kunde von dem Siege der Franzosen über die Oesterreicher bei Wagram ein. Noch trauerte man in Halle über diesen Sieg Napoleons, da zeigte sich, wie ein Zeitgenosse von damals schreibt, eine neue Erscheinung dem verdüsterten Blicke: Der wackere Held Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig hatte an der Grenze Böhmens ein freiwilliges Korps gesammelt und sich mit Oesterreich vereinigt. Friedrich Wilhelm war der jüngste Sohn des unglücklichen, bei Auerstädt tödlich verwundeten Herzogs Ferdinand. Der Herzog Friedrich Wilhelm, durch den Machtspruch Napoleons seines Landes beraubt, war einer der eifrigsten Gegner der Bonapartischen Herrschaft; er gehörte zu den Häuptern der nationalen Partei, die das einzige Mittel zur Rettung Deutschlands von dem schweren fremden Joch darin erblickten, den mit Sicherheit zu erwartenden Krieg gegen den französischen Bedrücker in einen allgemeinen Volkskrieg zu verwandeln. Als der Krieg hervorstand, ging er nach Wien und schloß Ende Februar 1809 einen Vertrag mit Oesterreich. Als „deutscher Reichsfürst“ und als Verbündeter des Kaiserstaates wollte er ein Korps von 2000 Mann auf eigene Kosten werben und mit ihm nach Norddeutschland, nach seinem Erblande, vordringen und einen Aufstand im Rücken des Feindes erregen. Der Herzog beschloß, zunächst zwei Jägerbataillone, ein Husarenregiment, eine Abteilung reitender Artillerie mit 4 Geschützen, zwei Schwadronen Ulanen und eine Kompagnie Scharfschützen zu errichten.

Ein einfacher schwarzer Waffenrock mit hellblauen Aufschlägen, lange schwarze Beinkleider, das Lederzeug von gleicher Farbe und der schwarze Tschako, den ein dunkler Federbusch und ein weißer Totenkopf schmückte, gaben dem Freikorps ein zugleich ernstes und würdiges Aussehen, das zu dem Namen „Legion der Rache“ wohl paßte. Das Volk nannte das braunschweigische Korps „die Schwarzen“ oder auch „das schwarze Korps der Rache“.

Der Herzog deckte anfangs die böhmische Grenze. Nach der Schlacht bei Aspern vereinigte er sich mit einem österreichischen Korps, er bestand einige glückliche Gefechte gegen die Sachsen und zog in Dresden ein. Die Sachsen wurden bis Weißenfels zurückgetrieben; am 22. Juni wurde Leipzig vom Herzog besetzt. Der schwarze Herzog wollte die bei Weißenfels stehenden Sachsen angreifen und zerstreuen, ehe die anrückenden französisch-westfälischen Truppen sich mit ihnen vereinigten. Die Oesterreicher waren aber unfähig zum entschlossenen Handeln und so mußte auch der Herzog seine Stellung bei Leipzig aufgeben. Die Sachsen und Westfalen zogen in das unbesetzte Leipzig ein. König Jerome verkündete, daß der einfache Vormarsch der westfälischen Truppen genügt habe, die schwarze Bande zu zerstreuen, die nur noch wie Räuber in Trupps von 20 bis 30 Mann umherirrten. Kurze Zeit darauf traf die Schreckenskunde von der für die Oesterreicher verloren gegangenen Schlacht bei Wagram (5. und 6. Juli) und dem abgeschlossenen Waffenstillstande ein. Es fragte sich nun, was sollte der Herzog mit seiner Freischar beginnen? Es war dem Herzog unmöglich, zu beurteilen, was sein und seiner Getreuen Geschick sein würde, wenn er dem Waffenstillstande beitreten würde, denn von ihm und seinem Korps war in dem Vertrage keine Rede. Der Herzog sandte insgeheim zwei Offiziere ab, um die Stellung der Engländer zu erkunden und mit ihnen im Einverständnis zu handeln. Von nun an war es dem Herzog unmöglich, den Seinen zu verbergen, was er im Schilde führte. Auf einer Wiese bei Zwickau versammelte er sein ganzes Korps, schilderte in kräftigen Worten seinen Plan, wies auf die Gefahren des Unternehmens hin und forderte alle, denen sein Vorhaben als zu bedenklich erschien, auf, aus dem Korps auszutreten; sein eigener Entschluß sei gefaßt, er werde Bonaparte, dem Unterdrücker Deutschlands, niemals huldigen, noch sich ihm unterwerfen. Nach einer ernsten Pause erklärten gegen 30 Offiziere ihren Austritt; von den Mannschaften folgten etwa 200 dem Beispiele ihrer ausgetretenen Führer. Der Rest aber erklärte unter begeistertem Zuruf, er bleibe bei dem Herzog und wolle mit ihm leben und sterben. Das schwarze Korps bestand jetzt aus zwei Jägerbataillonen, zwei Kompagnien Scharfschützen, einem freiwilligen Jägerbataillon, einem Regiment Husaren, zwei Schwadronen Ulanen und einer reitenden Batterie zu vier Geschützen mit 80 Mann Bedienung und zählte insgesamt 2030 Mann. Nun galt es, sich aus Sachsen und Thüringen den Weg nach der Nordsee zu bahnen. Der Marsch ging nun über Altenburg nach Leipzig. Noch am Mittag des 26. Juli erfolgte der Aufbruch nach Halle. Auf die Nachricht von dem Anmarsche des braunschweigischen Korps nach Halle trafen die Stadtbehörden dieselben Vorkehrungen wie vor dem Einrücken des Schillschen Kommandos.

Hatte man schon sehnsuchtsvoll die Ankunft der Schillschen Husaren erwartet, so war die Sehnsucht nach der des Herzogs noch größer, wäre es auch nur um das Wiedersehen eines alten Bekannten gewesen. Friedrich Wilhelm stand als Prinz bei dem in Halle garnisonierenden Infanterieregiment von Thadden 1796 als Oberst; er war damn wegen verschiedener Streitigkeiten mit den Studierenden 1797 zu einem anderen Regiment versetzt worden. Schon fing es an, Nacht zu werden, ohne daß die Hoffnung der Menge, den Herzog zu sehen, erfüllt worden wäre. Doch da erhob sich plötzlich ein lautes Jubelgeschrei; es sprengten plötzlich vier Reiter zum Galg-(Leipziger)Tore herein und vor das Rathaus mit der frohen Kunde, daß der Herzog noch in dieser Nacht eintreffen werde. Der Offizier, der sich an der Spitze dieser Reiter befand, war ein Hallenser namens Penate. Die Freude der Einwohner war unbeschreiblich, alles geriet in Bewegung, Männer und Weiber, Greise und Kinder eilten zum Tore, dem Herzog entgegen. Mitternacht war schon vorüber, da kam er, umgeben von seinen Getreuen, deren fröhliche Gesänge sich mit dem Jubelgeschrei der versammelten Menge, die den Herzog begrüßte, mischten. Unter unaufhörlichem Jauchzen ging der Zug auf den Markt. Kein Auge schloß sich zum Schlummer. Jeder überließ sich seinen freudigen Gefühlen, vergaß auf Augenblicke die Leiden der Gegenwart, dachte nicht an die Zukunft und huldigte der Ehrfurcht und Liebe, die in seiner Brust für diesen Helden glühten. Der Herzog nahm sein Absteigequartier im Gasthofe „Zum Kronprinzen“. — Bei dem Offizierkorps befand sich außer dem oben erwähnten Leutnant Penate noch ein Hallenser: der Major und Kommandeur des freien Jägerbataillons, Friedrich August von Hertzberg. Auch unter den aus ganz Deutschland zusammengebrachten Mannschaften waren wohl einige Hallenser. Der Anbruch des Tages machte die Freude vollkommen. Das allgemeine Urteil über den Herzog ging dahin, daß er sich sehr verändert habe. An die Stelle der jugendlichen Munterkeit war ein männlicher Ernst getreten, und die starken weißen Augenbrauen sowie der starke gleichfarbige Knebelbart ließen ihn älter erscheinen, als er war, er stand im 38. Lebensjahre. Er war nicht gerade eine imposante Figur, aber in dem schlichten schwarzen Rocke mit dem Ehrfurcht gebietenden Antlitz lag etwas, das unwillkürlich zu ihm hinzog. Mehrere junge Leute aus Halle traten als Freiwillige in die Reihen seiner Krieger. Unter ihnen befanden sich auch etliche Schornsteinfegerjungen, die sich in der Tat in ihrem Schornsteinfegerhabit und mit bloßen Füßen mit dem Gewehr auf der Schulter drollig genug ausnahmen. Daß es ihnen indessen nicht an Mut fehlte, haben sie, wie nachher bekannt wurde, in dem Treffen bei Halberstadt sattsam bewiesen.

Indessen nahte nur zu bald die Stunde des Abschiedes. Gegen 5 Uhr abends am 27. Juli brach der Herzog wieder von Halle auf. Bei seinem Abmarsch gebrauchte er, um die Kundschafter, die ihn über die Richtung seines Weges zu täuschen, eine List. Er stellte seine Truppen mit der Front nach der Galg-(Leipziger) Straße zu, und ließ auch wirklich bereits das Geschütz auf der erwähnten Straße abziehen, so daß man allgemein der Meinung war, er werde die Liebenauer Straße nach Merseburg einschlagen. Aber plötzlich erteilte er Gegenbefehl, das Geschütz mußte umwenden, er marschierte — durch die Kleinschmieden und Ulrichstraße — zum Klaustore hinaus und folgte der Straße nach Eisleben.

Wie die Ankunft des Herzogs, so war auch sein Abzug, nur daß ein wehmütiges Gefühl jetzt die Freude mäßigte. Eine unzählige Menge Volks begleitete ihn und seine Getreuen bis an die Hohe Brücke und weiter hinaus. Die heißesten Wünsche für ein glückliches Gelingen seiner Unternehmungen waren der letzte Gruß seiner Verehrer. Bald war er den nachblickenden Augen entschwunden.

Am 29. Juli war das Korps bei Halberstadt angekommen, zwei feindliche Divisionen waren gegen den Herzog aufgeboten. In der Nacht zum 30. Juli wurde das 5. westfälische Infanterie-Regiment, das Halberstadt besetzt hielt, nach einem Sturm auf die in trefflichen Verteidigungszustand gebrachte Stadt geschlagen; der Sieg der schwarzen Schar war ein vollständiger, nur etwa 100 Mann von dem westfälischen Regiment waren entronnen, mehr als 600 Mann tot und verwundet, 80 Offiziere und 2000 Mann gefangen. Mit größter Bravour hatte die schwarze Schar einen tapferen, wohl auch an Zahl stärkeren Feind überwältigt; freilich war der Sieg nicht wohlfeil erkauft; auch das Korps des Herzogs zählte ungefähr 400 Tote und Verwundete, darunter 18 Offiziere. Dann brach der Herzog gegen Wolfenbüttel und Braunschweig auf. Nach dreijähriger Verbannung sah der Herzog sein Stammland und seine Hauptstadt wieder; mit begeistertem Jubel ward der Sohn und Erbe Ferdinands vom Volke begrüßt. Doch konnte er nur kurze Zeit in Braunschweig verweilen. Noch am 1. August brach der Herzog weiter auf. Das Korps gelangte schließlich siemlich ungestört nach Delmenhorst und Elsfleth; hier und in Brake fand am 7. August die Einschiffung nach England statt. Auf der hohen See erwartete ein kleines britisches Geschwader den Herzog und seine Getreuen, unter dem Donner von Kanonensalven nahmen die Kriegsschiffe die Tapferen auf. Am Morgen des 10. August, am achtzehnten Tage, nachdem das Korps von der böhmischen Grenze aus die Richtung nach Norden eingeschlagen, sahen sie die Insel Helgoland vor sich. Hier fanden die Schwarzen die erste Ruhe und wurden dann nach England befördert.

Im Frühjahr 1810 wurden die Truppen in britischem Dienste nach der Pyrenäen-Halbinsel gesandt, um hier den Kampf gegen die Franzosen fortzusetzen. Bald wurde das schwarze Korps (les diables noirs —) der Schrecken des Feindes, kämpfte hier in edlem Wetteifer mit der englisch-deutschen (hannoverschen) Legion und gewann unverwelkliche Lorbeeren.

Der kühne, wunderbare Zug des Herzogs mit seinen Schwarzen von der böhmischen Grenze nach der Nordsee — das Korps legte in 14 Tagen unter Beschwerden und harten Kämpfen mehr als 70 Meilen zurück — mitten durch das vom Feinde beherrschte Deutschland machte überall großen Eindruck. „Das ist ein tapferer Kriegsmann“, soll Napoleon von ihm in Schönbrunn gesagt haben, und einer seiner ergebensten Bewunderer, Baron Pelet, schreibt in seinen Memoiren, der Herzog von Braunschweig habe sich solcher Erfolge würdig erwiesen und noch ein einziger Sieg hätte hingereicht, ihn zum Herrn von Westfalen zu machen.

Das Gedächtnis an den heldenmütigen Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, der in der Schlacht bei Quatrebras am 16. Juni 1815 inmitten seines Leibbataillons von der tödlichen Kugel getroffen wurde, und die Erinnerung an seine tapfere, unerschütterlich treue schwarze Schar wird in Deutschland unvergessen bleiben.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 27. Juli.

Unsere drei neuesten Ballonfahrten.

Der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftschiffahrt, Sektion Halle a. S., unternahm vergangenen Sonnabend und Sonntag Aufstiege mit drei Ballons. Sonnabend abend 9.45 Uhr stieg der Ballon „Nordhausen“ unter Führung des Herrn Hauptmann von Oidtman von Halle a. S. aus auf, Sonntag früh 8.15 Uhr der Ballon „Halle“ unter Führung der Frau Dr. Gocht von Bitterfeld und Sonntag abend 7 Uhr der Ballon „Ilse“ unter Führung des Herrn Pflueger aus Herford, ebenfalls von Bitterfeld aus.

Der Ballon „Nordhausen“ nahm zunächst seinen Weg nordöstlich und verfolgte dann hauptsächlich eine rein östliche Richtung. Die Mulde wurde 10.45 Uhr nördlich von Eilenburg, die Elbe 11.15 Uhr in einer Höhe von 400 Metern bei Torgau überschritten. Sehr interessant gestaltete sich die Ueberschreitung des Niederlausitzer Kohlenbeckens, deren viele industriellen Werke, die wie Glühwürmchen an der Erde erschienen, die Orientierung erleichterten. In der Nähe von Glogau konnten die Mitfahrenden einen prachtvollen Sonnenaufgang beobachten. Die Oder wurde 4.38 Uhr bei Preichau in der Nähe von Steinau überschritten. Die Sonne trieb den Ballon nunmehr stark in die Höhe, so daß um ¾7 Uhr die größte Höhe von 2250 Metern südlich Militsch erreicht wurde. Das Nahen der russischen Grenze zwang leider zur Landung, die 7.31 Uhr auf einer Waldblöße westlich der Bahn Ostrowo—Kreuzburg bei Schwarzwald sehr glatt erfolgte.

Der Ballon „Halle“ nahm zunächst seinen Weg über Burgkemnitz, überflog die Elstermündung und passierte die Elbe südlich von Jüterbogk und Luckenwalde. Alsdann ging die Fahrt über den Spreewald und die Seen, bei Fürstenwalde wurde die Spree, bei Küstrin die Oder überschritten. Dann in etwas mehr nördlicher Richtung wurden die Städtchen Soldin und Lippehne berührt. Die Fahrt ging in gleicher Richtung weiter. Vom Ballon aus, der sich zuletzt in einer Höhe von über 2000 Metern befand, konnte man das Oderhaff erblicken. Um 5.05 Uhr entschloß man sich zur Landung, die bei Prillwitz am Plönesee in Pommern sehr glatt erfolgte. Die Fahrt des Ballons „Halle“ war für die Insassen insofern sehr interessant, als sie eine großartige Aussicht und Fernsicht bot.

Ueber die Fahrt des Ballons „Ilse“ liegt die telegraphische Meldung vor, daß er um 1.20 Uhr nachts im Gewitersturm bei Lüchow nördlich von Salzwedel unter schwierigen Verhältnissen, aber trotzdem sehr glatt gelandet ist.

Die Operettensaison im Apollotheater.

Die gestrige Aufführung der Leon- und Waldbergschen Operette „Der Opernball“ hatte ihr besonderes Interesse für sich, weil sie einen in Halle aus vielen früheren Jahren her beliebten Gast brachte: Maria Forescu. Das Spiel und der Gesang wie das Orchester unter der Leitung des Herrn Papperle standen unter demselben guten Stern wie bei den ersten Aufführungen der beliebten französisch-pikanten Operette. Die Herren Ott und Theumann, wie die Damen Langer, Selhofer, Küster und Wurscher waren mit großem Beifall für ihre schönen Leistungen ausgezeichnet. Die Balletteinlage war wunderschön. Maria Forescu bezauberte ihre dankbaren Zuhörer und Zuschauer durch ihre schöne, wohllautende Stimme, wie besonders auch durch ihr graziöses und wirklich vollendetes Spiel. Einen solchen schneidigen Seekadetten haben wir hier doch noch nicht gesehen. Ihre blitzenden Augen und ihre ganze schöne Figur unterstützten sie wirksam wie immer. In Gegenwart der Tante noch der reine Junge, ist Henry auf dem Opernball und in Gesellschaft der flotten Pariser Lebemänner wie verwandelt. Da erkannte man den angehenden Don Juan. Auch ihr Opernballkostüm war reizend. Maria Forescu brachte die beiden Teile ihrer Rolle in einer vortrefflich gelungenen Weise zur Darstellung, weshalb ihr auch der Beifall fast stürmisch lohnte. An einem prachtvollen Blumengruß fehlte es ebenfalls nicht. Ihr Gastspiel ist also wieder aufs beste eingeleitet.

Zu **Ernte-Geschenken** passend,
empfehle
Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, Drucks und andere Waschstoffe. Buckskins,
Leinen- und Baumwollwaren. **Wäsche,** Tücher, Schürzen etc.
in reichhaltigster Auswahl nur solider Qualitäten
zu billigst gestellten Preisen.
Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907281-15/fragment/page=0005

Heute, Dienstag, den 27. Juli, findet der zweite Gastspielabend von Maria Forescu statt, auf den nochmals empfehlend hingewiesen wird. Der Gast bringt die ihrem Temperament und ihrem Humor besonders gut liegende Rolle der Sora in Millöckers „Gasparone" zur Darstellung. Die übrige Besetzung ist die bekannte. Außer diesem Abend finden nur noch zwei Gastspiele statt.

— **Unsere Universität und das Jubiläum in Leipzig.** Als Ehrengäste nehmen an den großen Festlichkeiten aus Anlaß des 500jährigen Jubiläums der Universität Leipzig wie verlautet folgende Herren teil: Seine Magnifizenz der Rektor Geheimer Justizrat Professor Dr. Finger, Professor D. Dr. Kautzsch, Professor D. Dr. Loofs, Geheimer Justizrat Professor D. Dr. Stammler, Geheimer Regierungsrat Professor D. Dr. Wangerin (als Präsident der Leopoldina-Carolina), Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Wissowa und Professor Dr. Drews. — Zur Jubelfeier überbringt eine Deputation, bestehend aus dem Rektor, Prorektor und einem Professor, eine kunstvoll gearbeitete Adresse. Diese tabula gratulatoria zeigt auf Pergament den lateinischen Text des Glückwunsches und ruht in einer weißen Ledermappe, auf der das Wappen der Universität prangt. Mit Ausnahme der Mutteruniversität von Leipzig, Prag, sind nur die Nachbaruniversitäten Halle und Jena durch mehrere Herren vertreten.

— **Personalveränderungen** im Bereich der Königlichen Oberzolldirektion der Provinz Sachsen. Es sind versetzt: der Oberzollinspektor Vorbrodt in Stendal nach Koblenz, der Zollinspektor Siebert in Aken a. E. als Oberzollrevisor nach Oesterreichisch-Oderberg, der Zollinspektor Schenke in Halle a. S. als Stationskontrolleur in der Reichskontrolle nach Chemnitz, der Oberzollkontrolleur Keppler in Gelsenkirchen nach Halle a. S., der Zollsekretär Berger in Halle a. S. nach Tangermünde, der Zollsekretär Schäfer in Tangermünde nach Mühlberg a. E., der Zollpraktikant Mittag in Mühlberg a. E. nach Halle a. S.

— **Die Liste der stimmberechtigten Bürger für die Stadtverordnetenwahlen** liegen vom 1. bis 15. September aus.

— **Der Schluß der Schulferien.** Mit Ende dieser Woche gehen die großen, vierwöchigen Sommerferien zu Ende. In den Volksschulen wird der Unterricht am Montag, in den Mittel- und höheren Schulen am Dienstag wieder aufgenommen.

— **Aus Halleschen Künstlerkreisen.** Der Opernsänger Herbert Taubert aus Halle, der bisher am Stadttheater in Luzern tätig war, wurde für die Volksoper zu Berlin (Dir. Alfieri) als erster seriöser Baß verpflichtet.

— **Im Bad Wittekind** findet morgen Mittwoch, abends 8 Uhr ein Klassiker-Abend (Kurkonzert) statt, für das ein vorzügliches Programm (Beethoven, Mozart, Weber) ausersehen ist.

— **Vom Zoologischen Garten.** Morgen, Mittwoch, nachmittags konzertiert die gesamte Musikkapelle unserer 36er. Nach zweijährtiger Pause wird am kommenden Freitag der Großmeister des Zugposaunenspiels, Herr Professor Serafino-Aleschausky, in dem Elitekonzert des Leipziger Tonkünstler-Orchester wieder mitwirken. Im vergangenen Jahre war der Künstler Kapellmeister des städtischen Orchesters in Memel; zurzeit weilt er als Lehrer am Berliner Konsistorium und unternimmt während seiner Ferien Konzertreisen, die ihn an die Stätten seines früheren Wirkens führen, wo man ihm herzliche Willkommen bereitet und wo seine unerreicht dastehende Kunst neue Triumphe feiert.

— **Der Zirkus Charles,** ein moderner Wanderzirkus, trifft morgen, Mittwoch, zu einer achttägigen Vorstellung in Halle ein. Ein Wanderzirkus mit seinen großartigen Zeltanlagen und Sonderzügen, seinen Transportwagen und elektrischen Maschinen gehört zu den Sehenswürdigkeiten. Solch ein moderner Wanderzirkus wie der Zirkus Charles ist ein Unternehmen, das nur den wenigsten seiner Besucher seinem Betriebe nach bekannt ist. Früher waren es nur kleine Geschäfte, die in Wohnwagen die Landstraße entlang rollten, heute aber reisen alle derartigen Unternehmen. Im Zirkus Charles sollt das Zirkusschauzelt 6000 Personen; es ist das größte Wanderzirkuszelt, das gegenwärtig in Deutschland anzutreffen ist. Dazu kommen zwölf andere kleine Zeltanlagen, wie z. B. Stall-, Restaurations-, Requisiten- und Garderobezelte, so daß im vollsten Sinne des Wortes eine weiße Stadt entsteht, wenn Zirkus Charles aufbaut. In einem Sonderzuge von 80 Achsen werden die 45 eigenen Transportwagen des Zirkus als auch Personal und Pferde befördert. Der Zirkus besitzt eine eigene elektrische Zentrale, eigenes Orchester, eigene Spedition durch 10 Paar gewaltige Speditionspferde sowie eigene Druckerei, Telephonanlage, eigene Sattlerei, Schmiede, Schlosserei, Stellmacherei und Feuerwehr. So kann man sich eine Vorstellung von dem außerordentlichen Betriebe machen. Zirkus Charles ist sicher gegenwärtig die größte Wanderschau Europas. Zirkus Charles hat mit seinen Spezialpiecen, nämlich seinen einzig dastehenden Raubtierdressuren, allerorten einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Wirft man einen Blick auf das tägliche Programm, so sieht im Mittelpunkt des Interesses Miß Charles mit ihrer aus 15 männlichen Prachtlöwen bestehenden Gruppe. Noch nie hat sich eine Dame mit 15 großen Löwen produziert. Man muß Miß Charles mit ihren Königen der Wüste gesehen haben, um sich einen Begriff von einer Löwendressur machen zu können. In demselben Zentralzelt tritt auch der schwarze Prinz Varvdarow mit seinen sechs dressierten Eisbären auf, einem der schönsten, wegen seiner Kontraste originellsten Dressuraekte. Die gewaltigen Bären arbeiten ein gefälliges, humoristisches Potpourri, das den jubelnden Beifall bei jung und alt findet. Direktor Charles selbst tritt mit einer ganz vorzüglich dressierten Seelöwengruppe auf. Nicht allein Löwen, Eisbären und Seelöwen, auch Elefanten und Zebras, Kamele, Zebus und andere dressierte Tiere beherbergt der Zirkus in Menge. Vor allem aber sind es die Pferdedressuren, die ihm eine große Beliebtheit verschaffen. Sein Marstall weist nur Rassepferde auf. Die Affen- und Hundedressuren von Benoit Ahlers sind weltbekannt und bedürfen keines Kommentars. Nur erstklassige Künstler gehören zum Spielplan der Saison. Die Reiterjamilie Franceschi Cardinale ist mit ihren acht eigenen Pferden die beste derartige Programmpiece, die man sich denken kann. Die Damen Rosa, Lila und Eugenie sind mit ihren Leistungen auf ungesattelten Pferde wie im Jockeyzelten in der Künstlerwelt gefeiert. Nicht unerwähnt seien die Indier Abdul Meo, die als Faktre auftreten. Die Clowns und Augusie des Zirkus Charles sind vorzüglich. Zirkus Charles bietet mit seinen weißen, von rotem Plüsch umsäumten Logen, die sich ringsum die Manege ziehen, und mit seinen eigenartigen patentierten Tribüneneinrichtungen sowie mit der Fülle des elektrischen Lichtes einen seinen und doch anheimelnden Eindruck.

— **Jugendwanderungen für Mittel- und Volksschüler.** a) Mittwoch, den 28. Juli: Trotha-Lettin-Heide. Abteilungen 5, 6, 7 und 9. Kosten 5 Pfg. Abmarsch pünktlich 2 Uhr von der Cröllwitzer Brücke (Burgseite). b) Donnerstag, den 29. Juli: 1. Spiele auf den Brandbergen für Abteilungen 3, 4, 8 und 14. Abmarsch pünktlich 2½ Uhr von der Cröllwitzer Brücke; 2. Trotha-Saaleberge-Brachwitz-Neu-Ragoczy-Dölauer Heide. Abteilungen 1, 2, 12 und 13. Abmarsch pünktlich von der Cröllwitzer Brücke (Burgseite). Kosten 10 Pfg. c) Freitag, den 30. Juli: Diemitz-Reideburg-Büschdorf. Abteilungen 5, 6, 10 und 11. Abmarsch pünktlich 2½ Uhr vom Roßplatz, Wasserturm. d) Sonnabend, den 31. Juli: Zum Abschluß der diesmaligen Ferienwanderungen: Tagesausflug nach Bad Lauchstädt. Nur für die rüstigsten Wanderer aus allen Abteilungen. Abmarsch pünktlich 8 Uhr morgens vom Rannischen Platz. Kosten 30 Pfg. Auf Wunsch werden Beihilfen gewährt. Mundvorrat ist stets mitzunehmen.

— **Die Tischlerinnung** nahm in ihrer Quartalversammlung vier neue Mitglieder auf, ferner wurden drei Lehrlinge eingeschrieben und zwei Ausgelernte zu Gesellen losgesprochen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, dem Bund deutscher Tischlerinnungen als Mitglied wieder beizutreten. In der Zeit vom 2. bis 4. August tagt in Wiesbaden der Deutsche Tischlertag. Als Vertreter der hiesigen Innung wird der Obermeister, der Präsident der Handwerkskammer, Herr Schondorf, an ihm teilnehmen. U. a. wurde noch eine Eingabe an die städtischen Behörden beschlossen, in der um Bewilligung längerer Lieferungsfristen für in Auftrag gegebene Arbeiten gebeten wird. Es wurde dann noch berichtet über die Schulkommission betreffs der Zeichentische in der Fortbildungsschule, ferner über die Lehrwerkstätten und über die Berliner Ausstellung.

— **Der Eisenbahnverein** in Halle a. S. veranstaltet Freitag, den 30. Juli, von nachmittags 5 Uhr ab in der Saalschloßbrauerei sein Sommerfest, bestehend in Konzert, Feuerwerk und Sommerreigen. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert abends 8 Uhr im Saale statt. Eintritt — nur für die Mitglieder und deren Angehörige — gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte für 1909 frei.

— **Das Sommerfest in den Familiengärten Julius Kühnstraße** fand, vom schönsten Wetter begünstigt, am vergangenen Sonntag statt. Das Fest wurde unter Vorantritt der Kapelle um 3½ Uhr mit einem Umzug der Kinder eröffnet. Der Nachmittag wurde durch Spiele ausgefüllt. Für Unterhaltung der Erwachsenen war durch Preisschießen, Verlosung usw. genügend gesorgt. Der Aufstieg verschiedener Luftballons gelang zur Freude der Anwesenden vorzüglich. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein Lampionumzug mit Musik durch die inzwischen illuminierten Gärten, an den sich das Abbrennen von Feuerwerkskörpern anreihte. Der Besuch war außerordentlich, er soll nach Tausenden gezählt haben. Die Stimmung war so gut, daß erst der gegen 12 Uhr einsetzende Regen dem Feste ein Ziel setzte. Nicht unerwähnt möge bleiben, daß die einzelnen Gärten und besonders auch der Festplatz sehr wirkungsvoll dekoriert gewesen sind.

— **In Brunnerts Bellevue** findet heute, Dienstag, abends 8½ Uhr ein großes Militär-Extrakonzert statt, das von der Kapelle der Königlichen Unteroffizierschule Weißenfels ausgeführt wird. Für ein vorzügliches Programm ist bestens Sorge getragen.

— **Der Prozeß gegen Peter Ganter.** Nach Eröffnung der Verhandlung am Montag nahm das Wort zur Vertretung der Anklage Staatsanwalt Dr. Gütermann, der u. a. ausführte: Die Empfänger der Karten fühlten sich geängstigt und gekränkt. Viele wurden in eine derartige Aufregung versetzt, daß sie erkrankten. Es sei darauf hingewiesen, daß in einer großen Anzahl von Orten die Zeitungen Extrablätter anschlagen ließen, um das Publikum zu warnen und vor dem Schwindel zu bewahren. Es muß betont werden, daß es tatsächlich dem Eingreifen der Presse zu danken ist, daß nicht noch mehr Leute durch das Vorgehen Ganters eine Vermögensschädigung erfahren haben. Der Angeklagte Ganter hat es versucht, den dunklen Punkt, den so mancher in seinem Leben hat, auszumutzen. Ganter hat diese Lebenserfahrung mit großem Geschick verwendet. Aber wer gegen jemand einen Anwurf richtet, hat immer leichtes Spiel, denn der Empfänger muß sich sagen, daß, so rein sein Gewissen auch ist, doch schließlich in der Oeffentlichkeit immer etwas von den Anwürfen hängen bleiben muß. Sehr auffallend ist der Umstand, daß der Angeklagte Ganter in der Untersuchungshaft ein ganz anderer war als jetzt hier. Er hat in der Vorunterjuchung alle Behörden in maßlosester Weise beschimpft, Beschwerden über Beschwerden eingereicht, so daß man sich damals dem Eindruck nicht entziehen konnte, man habe einen halb irrsinnigen Menschen vor sich. In längeren Ausführungen ging der Staatsanwalt auf die rechtliche Seite der Frage der Urkundenfälschung ein. Es konnte nicht nachgewiesen werden, daß der Angeklagte Peter Ganter selbst die Unterschrift auf den Karten gemacht hat. Dies sei aber auch ganz unerheblich, da nachgewiesen ist, daß Ganter den Auftrag erteilt hat, eine unleserliche Unterschrift unter die Briefe zu setzen. Durch die fingierte Unterschrift ist versucht worden, sich widerrechtliche Vermögensvorteile zu verschaffen. Auch der Angeklagte Hamburg, der seine Stellung nicht verlieren wollte und aus diesem Geschäft eine nicht unerhebliche Provision erhielt, hat sich und dem Angeklagten Ganter Vermögensvorteile verschaffen wollen. — Bei dem Angeklagten Hamburg glaubt der Staatsanwalt, daß er eher als Mittäter als Gehilfe in Betracht kommt. Auch wenn man annimmt, daß Hamburg lediglich das Werkzeug Ganters gewesen ist, wäre er nicht straffrei. Bei dem Strafmaß müsse als straferschwerend in Berücksichtigung gezogen werden, daß es sich um ein riesenhaftes Unternehmen handelte, bei dem mit den größten Mitteln gearbeitet wurde. Es kommt hinzu, daß er schon einmal wegen einer höchst unlauteren Handlungsweise in Strafe genommen ist, endlich die große Skrupellosigkeit und der Mangel an Rücksicht auf fremde Interessen. — Der Staatsanwalt beantragte schließlich, den Angeklagten Peter Ganter schuldig zu sprechen der Privaturkundenfälschung unter Zubilligung mildernder Umstände, ferner des Betruges und der Beleidigung und ihn zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre zu verurteilen. Die Untersuchungshaft ersuche der Staatsanwalt in Höhe von sechs Monaten anzurechnen. Ferner beantragte er, den Angeklagten Ganter wegen Vergehens gegen das Postgesetz zu einer Strafe von 156 000 Mark zu verurteilen, nämlich dem vierfachen Betrage des durch die Portohinterziehung der Post verursachten Schadens, im Nichteintreibungsfalle die höchste dafür zulässige Strafe von sechs Wochen. Der Staatsanwalt stellte jedoch dem Gericht anheim, diese Strafe auf die Untersuchungshaft anzurechnen. — Den Angeklagten Hamburg beantragte der Staatsanwalt, wegen Privaturkundenfälschung unter Zubilligung mildernder Umstände und wegen Betruges zu fünf Monaten Gefängnis zu verurteilen. — Ferner beantragte der Staatsanwalt, den Rechtsanwalt Mauermeier wegen Nichterfüllung der Zeugenpflicht zu einer Strafe von 100 Mk., event. fünf Tagen Haft zu verurteilen. — Nach 8 Uhr abends ergriff der Verteidiger des Hauptangeklagten Peter Ganter, Justizrat Max Bernstein, das Wort zu seiner Verteidigungsrede. Er müsse sich in Widerspruch setzen zu den Darlegungen des Vertreters der Anklage. Der Vertreter der Anklage hat mit Selbstverständlichkeit davon gesprochen, daß der Angeklagte Peter Ganter 400 000 Vergehen des vollendeten und versuchten Betruges begangen habe. Er habe in der Hauptverhandlung keinen Beweis dafür erbracht gesehen. Urkundenfälschung, Beleidigung, Betrug sind Vergehen, die nur gegen bestimmte Personen begangen werden können. Der Beweis hierfür ist nur in einigen Dutzend Fällen geführt worden. Weiter hat der Staatsanwalt dem Angeklagten Gewinnsucht vorgeworfen, weil er möglichst rasch reich werden wollte. Nun, das wolle doch jeder! Es fragt sich, ob Ganter dabei unzulässige Mittel angewendet hat. Die Tat Ganters stelle sich ganz und gar nicht als so entsetzlich dar, wie der Staatsanwalt sie geschildert hat. Der Verteidiger bespricht dann die rechtlichen Erörterungen der einzelnen Anklagepunkte und kommt zu dem Ergebnis, daß weder von Urkundenfälschung noch von Betrug oder Beleidigung die Rede sein könne. — Hierauf sprach der Verteidiger des zweiten Angeklagten, Hamburg, Rechtsanwalt Meyerstein. Gegen 12 Uhr nachts wurde, nachdem die beiden Verteidiger ihre Plaidoyers beendet hatten, die Weiterverhandlung auf heute (Dienstag) früh ½9 Uhr vertagt.

— **Wagenunfall.** Gestern verlor ein mit Koks beladener Lastwagen ein Rad. Er kam vor dem Grundstück Geiststraße 66 auf die Schienen der Straßenbahn zu liegen. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

— **Pflastersenkung.** Auf der Merseburger Chaussee soll, wie uns mitgeteilt wird, ein Stück vor der Eisenbahnkreuzung am Rosengarten eine ½ Meter lange und ebenso tiefe Senkung im Chausseewege entstanden sein. Das Pflaster soll durch ein Lastautomobil eingedrückt worden sein.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zittpkau-Finsterwalder Bahn sind am 26. Juli 1909 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Rohpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3604 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Börsen- und Handelsteil.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Glasermeister Gustav Räder in Weißenfels. Kaufmann Walter Leitert, Metall-Rippenfabrik in Halle a. S. Möbelhändler Paul Willy Brendel in Leipzig. Johanne Marie verehel. Steinbach geb. Busch, Inhaberin der Firma Fritz Steinbach, Eisenhandlung, in Leipzig.

— **Die Firma August Mann,** Halle a. S., teilt uns mit: Am 27. Juli cr. trafen hier ein: Dampfer „Thüringen", Kapitän Schütze, mit Kahn Nr. 213, Schiffer Sonnenschmidt, beide mit Ladung von Hamburg.

Wochen-Marktberichte.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte vom 22. bis 28. Juli 1909.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Salzwedel	27,00—27,50	18,00—19,00	18,00—19,00	20,00—22,00	—
Stendal, Stadt	24,50—26,50	17,80—18,40	14,00—17,00	19,40—20,60	38,00—45,00[1]
Aschersleben, St.	27,00—27,80	18,00—18,40	14,50—15,00	19,00—21,00	28,00—32,00
Wernigerode	26,00—27,00	19,00—19,50	16,00—20,00	20,50—21,50	—
Halle, Stadt	21,80—22,20[2]	17,80—18,20[3]	—	16,50—17,00[3]	—
Delitzsch	28,20—28,60	18,00—18,40	—	20,00—21,00	—
Mansf. Gebirgskr.	27,00—27,75	18,00—18,60	—	20,00—21,00	25,00—26,00
Mansf. Seekreis	28,00[2]	18,50—19,00[3]	—	—	—
Eckartsberga	26,00—26,50	18,00—18,80	18,00—20,00	20,00—20,40	18,00—20,00
Merseburg, Stadt	25,00—28,70	18,00—19,50	19,00—21,00	19,00—22,00	26,00—30,00
Weißenfels, Stadt	27,00—28,00	18,20—18,80	17,50—19,00	19,00—19,50	—
Bernburg	—	18,00	—	—	—
Erfurt, Stadt	26,00—28,00	18,00—19,50	20,00—21,50	19,00—21,50	25,00—32,00

Bemerkungen: [1] Qualitätsware, [2] 100 dz frei Mühle, [3] 400 dz ab Station und 500 dz frei Mühle, [4] 100 dz alter Roggen ab Station, [5] neu.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Kartoffeln, Heu und Stroh vom 22. bis 28. Juli 1909, in Mark pro 100 kg.

Kreis	Kartoffeln zu Speisezwecken	Kartoffeln zu technischen Zwecken	Heu	Langstroh	Kurzstroh
Salzwedel	6,00[1]	—	8,00	—	—
Stendal, Stadt	5,00—10,00	—	7,00—8,00	4,00—4,80	4,00—4,40
Aschersleben, St.	6,00—7,00[2]	—	8,00—10,00[3]	5,00—6,00	3,50—5,00
Halberstadt, Stadt	—	—	7,80—12,00[3]	6,00—7,00	3,50—5,00
Wernigerode	5,00—8,00	—	9,00—10,00	5,50—6,00	4,00—4,50
Delitzsch	7,00—7,20	—	8,00—9,00	—	4,00
Mansf. Gebirgskr.	5,00—6,00	—	7,80—8,20	4,00—5,00	2,80—3,00
Eckartsberga	6,00	—	7,00	5,00	3,00
Merseburg, Stadt	7,50—8,00	—	9,00—10,00[4]	5,00—5,50	4,00
Bernburg	4,50—4,70	—	—	—	3,20—3,60[5]
Erfurt, Stadt	6,00—9,00[7]	—	8,00—12,00[8]	5,00—8,00	—

Bemerkungen: [1] alte, neue 8,00, [2] neue, [3] altes, neues 6,00 bis 8,00, [4] altes, neues 8,50—9,00, [5] 100 dz ab Station, [6] ab Station, [7] neue, [8] altes, neues 8,50—11,00, [9] altes, neues 7,80—10,00.

— **Produktenbörse in Leipzig** am 27. Juli. Durch den Börsenvorstand, 2. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Lokoware folgende Preise festgestellt, welche sich frei Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. (Alles netto und für 1000 kg, wo nichts anderes bemerkt.) Witterung: schön. **Weizen:** inländ. 284,00—287,00 ℳ bz. u. Br., argentinischer 270—274 ℳ bz. u. Br., Kansas 255—268 bz. u. Br., russ. 272—276 ℳ bz. u. Br., australischer schwimmend — ℳ G., Walla-Walla schwimm. — ℳ G. Tendenz: ruhig. **Roggen:** inländ. 187—193 ℳ bz. u. Br., preuß. 187—193 ℳ bz. u. Br., ausländ. 200—204 ℳ Br. Tendenz: ruhig. **Gerste:** Braugerste, hiesige —,— ℳ bz. u. Br., feinste über Notiz, auswärt. —,— ℳ bz. u. Br., Saale-Gerste —,— ℳ bz. u. Bz., feinste über Notiz, Mahl- u. Futterware 142—168 ℳ bz. u. Br. **Hafer:** inländischer 204,00—209,00 ℳ bz. u. Br., feinster über Notiz, ausl. 192—200 ℳ bz. u. Br. Tendenz: ruhig. **Mais:** amerik. —,—, runder 161—166 ℳ bz. Br., Cinquantin 186—197 ℳ bz. Br. **Raps:** 230 bis 250 ℳ bz. u. Br. **Rapskuchen:** per 100 kg —,— bis —,— ℳ bz. u. Br. **Rüböl:** rohes per 100 kg ohne Faß, flüssiges 56,00 ℳ nom., gefrorenes —,— ℳ Bf. Tendenz: still.

— **Mehlpreise in Leipzig** am 27. Juli. (Mitteilung der Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.) Weizenmehl 00 40,00 ℳ, Roggenmehl 01 28,00 ℳ per 100 kg netto exkl. Sack.

Viehmärkte.

— **Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S.** Bezahlt wurden am 26. Juli 1909: I. Für 50 kg Fleischgewicht: Ochsen: höchster Preis 60 ℳ, niedrigster Preis 54 ℳ, häufigster Preis 58 ℳ; Bullen: höchster Preis 58 ℳ, niedrigster Preis 53 ℳ, häufigster Preis 56 ℳ; Kühe: höchster Preis 57 ℳ, niedrigster Preis 46 ℳ, häufigster Preis — ℳ; Jungrinder: höchster Preis — ℳ, niedrigster Preis — ℳ, häufigster Preis — ℳ; Kälber: 1. Mastkälber: höchster Preis — ℳ, niedrigster Preis — ℳ, häufigster Preis — ℳ; 2. Saugkälber: höchster Preis 68 ℳ, niedrigster Preis 63 ℳ, häufigster Preis 66 ℳ; Schafe: 1. Lämmer und Mastjährlinge 70 ℳ, 2. Schafe: höchster Preis 64 ℳ, niedrigster Preis 59 ℳ, häufigster Preis 62 ℳ. — II. Für 50 kg Schlachtgewicht (gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften einschl. des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogenannten Krames — Geschlinge, Magen, Darm, Mittel und Blut —): Schweine: höchster Preis 75 ℳ, niedrigster Preis 72 ℳ, häufigster Preis 74 ℳ.

— **Köln,** 26. Juli. (Viehmarkt.) Aufgetrieben waren: 539 Ochsen, 583 Kalben (Färsen) und Kühe, 112 Bullen, 530 Kälber 36 Schafe, 3470 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: a) 77—80, b) 72—74, c) 66—68, d) 54—62 ℳ. Kalben (Färsen) und Kühe: a) —,—, b) 72—74, c) 67—69, d) 56—62 ℳ; Bullen: a) 66—68, b) 63—64, c) 60—62, d) 55—58 ℳ; Geschäft langsam mit Ueberstand in älteren Ochsen. Kälber: a) 75, Doppellender bis 88, b) 68—70, c) 52—62 ℳ; Schafe: a) 80, b) ältere Mastjämmel, ostfriesische Tiere, 72 ℳ, c) —,— ℳ; ruhig, rämmend. Schweine: Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20 bis 22 % Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 47 ℳ, (vorgezeichnete teilweise 1 ℳ mehr), b) fleischige 69—71 ℳ, c) gering entwickelte sowie Sauen und Eber 64—67 ℳ; ziemlich lebhaft räumend. — Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 26. Juli: a) Rindfleisch: Ochsen I. Qual. 1,36—1,40 ℳ, II. Qual. 1,30—1,30 ℳ, III. Qual. 1,24—1,28 ℳ; Kühe I. Qual. 1,24—1,28 ℳ, II. Qual. 1,20—1,22 ℳ, III. Qual. 1,16—1,18 ℳ; b) Schweinefleisch: I. Qual. 1,50—1,58 ℳ, II. Qual. —,— ℳ, III. Qual. —,— ℳ; Geschäft langsam. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 26. Juli: 140 Großviehe = Viertel und 42 Kälber. Preise für das Kilo: a) Rindfleisch: I. Qual. 1,16 bis 1,18 ℳ, II. Qual. 1,08—1,12 ℳ, III. Qual. 1,00—1,02 ℳ, b) Kalbfleisch: I. Qual. —,— ℳ, II. Qual. 1,10—1,20 ℳ, III. Qual. 1,00—1,08 ℳ, Doppellender bis — ℳ; c) Schweinefleisch: I. Qual. —,— ℳ, II. Qual. —,— ℳ; Geschäft mittelmäßig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 27. Juli. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker 88 % ohne Sack —,—.		Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75 % ohne Sack —,—.		
Brotraffinade I. ohne Faß —,—.		Tendenz: ruhig.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.		
Gem. Raffinade mit Sack —,—.		
Gem. Melis mit Sack —,—.		

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Juli 10,75G. 10,80B	Okt.-Dezbr. 10,05G. 10,10B.
August 10,77½G. 10,80B.	Jan.-März 10,17½G. 10,22½B.
Oktober 10 12½G. 10,15B.	Mai 10,35G. 10,40B.

Tendenz: alle Ernte fest, neue ruhig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907281-15/fragment/page=0006

Hamburg. 27. Juli. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Juli 10,70G.	Okt.-Dez. 10,10G.	
August 10,77½G.	Jan.-März 10,25G.	Tendenz: fest.
Oktober 10,12½G.	Mai 10,40G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 27. Juli. (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

September	31¼	März	30	Tendenz: behauptet.
Dezember	30	Mai	30	

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 27. Juli. Preis pro 100 Kilo 14,50 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Berliner Produktenbörse vom 27. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Weizen per Juli —,— ℳ, Sept. 225,50 ℳ, Okt. 222,00 ℳ
Roggen per Juli —,— ℳ, Sept. 179,75 ℳ, Okt. 179,75 ℳ
Hafer per Juli 181,50 ℳ, Sept. 165,50 ℳ
Mais per Juli 152,00 ℳ, Sept. 154,00 ℳ
Rüböl per Juli —,— ℳ, Oktbr. 55,00 ℳ, Dezbr. 55,10 ℳ

Börse von Berlin vom 27. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
Auf den unbefriedigenden Schluß der gestrigen New-Yorker Börse sowie auf die unregelmäßige Haltung der gestrigen Westbörsen war die Börse zu Beginn im ganzen schwächer veranlagt. Dazu trugen auch die Meldungen über den Konflikt zwischen Spanien und Marokko bei. Im ganzen war die Börse mit der weiteren Schiebung zum Ultimo bei dem Satze von 3 Proz. vielfach beschäftigt. Im Bankenmarkte war auch heute das Geschäft ganz belanglos. Leitende Großbanken eröffneten durchweg auf dem gestrigen Schlußstande. Dagegen lagen Hüttenaktien schwächer. Gelsenkirchner waren ca. 1 Proz. höher auf Deckungen. Phönixaktien setzten um ¾ Proz. höher ein auf Kauf zum ersten Kurse. Harpener waren unverändert, der Ausweis für das zweite Quartal blieb ohne Einfluß. Bochumer waren ohne Eröffnungsnotiz, gaben aber kurz nach Feststellung der ersten Kurse um ⅞ Proz. nach. Rombacher waren um ½ Proz. niedriger. Am Eisenbahnaktienmarkte waren Franzosen mäßig abgeschwächt, sonstige Bahnen kaum verändert; nur Canada lagen auf New-York schwächer. Dreiproz. Reichsanleihe ging um 0,10 Proz. zurück. Russen von 1902 stiegen auf 87. Schiffahrtsaktien waren weiter gut gefragt und höher. Auch Trust Dynamit-Aktien zogen auf Käufe zum ersten Kurse an. Allg. Elektrizitätsaktien waren auf Realisierungen ⅝ Proz. niedriger. Bei dem ausgesprochen schleppenden Verkehr fielen in der zweiten Börsenstunde die meisten Kurse aus. Etwas gebessert waren Bochumer, 232. Tägl. Geld 2½ Proz. Privatdiskont 2¼ Proz.

Weiterer Börsen- und Handelsteil befindet sich in der 2. Beilage.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Die Ausführungsbestimmungen zum Reichs-Stempelgesetz.

Berlin, 27. Juli. Die vom Bundesrat soeben beschlossenen Ausführungsbestimmungen zum Reichs-Stempelgesetz erfassen auch die Gewinnanteilscheinbogen und Zinsbogen, die jetzt noch vor dem 1. August zur Erneuerung von an diesem Tage noch laufenden Gewinnanteilscheinbogen und Zinsbogen ausgegeben worden sind. Analog der bereits gemeldeten Rechtsauffassung des Bundesrats wird in den Ausführungsbestimmungen als Zeitpunkt, in dem solchenfalls die Stempelpflicht eintritt, der Fälligkeitstag des letzten Zinsscheins des alten Bogens oder der Schluß des Geschäftsjahres angegeben, auf das der letzte Gewinnanteilschein des alten Bogens lautet. Es ist jedoch beabsichtigt, auch die Gesetzgebung nochmals mit dem Gegenstande zu befassen. Zur Vorberatung eines Gesetzentwurfs sind die Direktivbehörden angewiesen, bis zum 1. September d. Js. eine Liste derjenigen inländischen Gesellschaften usw. aufzustellen, die in der Zeit vom 10.—31. Juli d. Js. in der vorbezeichneten Weise neue Gewinnanteilscheine oder Zinsbogen vorzeitig ausgegeben haben.

Das russische Kaiserpaar in Hemmelmark.

Kiel, 27. Juli. Das russische Kaisergeschwader ist in der Eckernförder Bucht vor Anker gegangen. Die russischen Majestäten blieben vormittags an Bord. Um 10 Uhr begaben sich die Prinzessin Heinrich und der Großherzog von Hessen an Bord der Kaiserjacht „Standart". Um 11 Uhr fuhren Kaiser Nikolaus, der deutsche Marineuniform trug, die Kaiserin, die Kaiserlichen Kinder, Prinzessin Heinrich und der Großherzog von Hessen an Bord der Stationsjacht „Schneewittchen" nach dem Gutsschlosse Hemmelmark, wo ein Frühstück stattfand, an dem auch das russische Gefolge teilnahm.

Aus der Türkei.

Saloniki, 27. Juli. Das Komitee für Einheit und Fortschritt hat eine Proklamation erlassen, in der alle Nationalitäten aufgefordert werden, sich der jungtürkischen Partei anzuschließen. Die ottomanische Nation bedauere die Ereignisse vom 13. April und die Vorgänge in Adana. Hieran trage aber noch das alte Regime die Schuld. Ernste kompetente Kreise besorgen, daß diese Proklamation nun doch einen Wechsel des Kabinetts zur Folge haben werde.

Sultan Mohammed und Zar Nikolaus.

Petersburg, 27. Juli. Mehrere Blätter kündigen den Besuch des Sultans Mohammed V. in Livadia an, der Mitte September erfolgen soll. Der Gegenbesuch des Zaren in Konstantinopel sei für Oktober in Aussicht genommen.

Griechenland und die Türkei.

Konstantinopel, 27. Juli. Wie hiesige Blätter melden, ist die türkische Gesandtschaft in Athen beauftragt worden, dem griechischen Kabinett die Genugtuung der Pforte über die Erklärungen des Ministerpräsidenten Rhallis auszusprechen. — Dem Vernehmen nach hat der griechische Gesandte in seiner letzten Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen die Bestrafung derjenigen griechischen Konsuln zugesagt, die sich des Mißbrauchs ihrer Amtsgewalt zugunsten der makedonischen Griechenbewegung schuldig gemacht haben. Den Blättern zufolge steht das griechische Konsulat in Monastir unter militärischer Bewachung.

Kanea, 27. Juli. Die griechische Flagge ist auf der Festung und den Kasernen der kretischen Miliz gehißt worden.

Bei einer Schießübung erschossen.

Villach, 27. Juli. Hauptmann Berger wurde bei einer Schießübung des Feldjägerbataillons erschossen. Er soll sich während des Schießens außer Deckung begeben haben.

Verschüttet.

Zeulenroda, 27. Juli. Durch starke Regengüsse in der Nacht zum Montag hatte sich in der Lehmgrube einer hiesigen Dampfziegelei eine Lehmwand losgelöst und den 36jährigen Arbeiter Leske aus Bautzen verschüttet. Er wurde total zerquetscht und war sofort tot. Ein zweiter Arbeiter vermochte sich durch Beiseitespringen zu retten.

Die „Vier Dreadnoughts".

London, 27. Juli. Bei einer Rede, die Handelsminister Churchill in Norwich hielt, erklärte er, daß die Regierung es tief bedauere, dem Lande die Kosten von weiteren vier Dreadnoughts auferlegen zu müssen. Es sei dies aber notwendig geworden durch das Schiffbauprogramm der größten Militärmächte der Welt.

Neuer Militärgouverneur von Melilla.

Madrid, 27. Juli. Der Divisionsgeneral Arizon, bisher Militärgouverneur von Granada, ist zum Militärgouverneur von Melilla ernannt worden.

Die Subskription auf die Außig-Teplitzer Eisenbahn-Prioritäten.

Leipzig, 27. Juli. Da der zur Verfügung stehende Betrag bereits durch die eingelaufenen Voranmeldungen absorbiert war, wurde die Subskription auf die 4proz. Außig-Teplitzer Eisenbahn-Prioritäten vom Jahre 1909 heute morgen sofort nach Eröffnung geschlossen.

Von der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft.

Dortmund, 27. Juli. Der Betriebsüberschuß der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft im zweiten Quartal 1909 betrug bei 72 Arbeitstagen nach Abschreibungen auf gelagerten Koks 3 730 000 Mk. gegen 3 840 000 Mk. bei 73 Arbeitstagen im Vorquartal und 4 486 000 Mk. bei 72 Arbeitstagen im zweiten Quartal 1908.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 27. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 2¼ %.

Amsterdam kurz	168,60
Brüssel do.	80,90
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	112,25
Checks auf London	204,45
London kurz	20,42
New-York vista	419,00
Checks auf Paris	81,15
Paris kurz	—,—
Schweiz kurz	81,20
Petersburg kurz	—,—
Wien kurz	85,15
Rio de Janeiro auf London	15⁵/₃₂

Geldsorten.

Souvereigns	20,39
20 Francs-Stücke	16,275
Amerikanische Noten	41,85
Belgische do.	81,05
Dänische do.	—,—
Englische do.	204,25
Französische do.	81,10
Holländische do.	168,85
Italienische do.	—,—
Oesterreichische do.	85,25
Russische do.	216,15
Schweizer do.	81,35

Deutsche Anleihen.

4% Deutsche Schatzanweisungen	101,30
4% do. Reichsanleihe	103,00
4% do. do. v. 1909	103,00
3½% do. do.	95,80
3% do. do.	86,60
4% Preussische Schatzanweisungen	101,40
3% do. Konsols	103,00
3% do. do. v. 1909	103,00
3½ do. do.	95,80
3% do. do.	86,60
3½% Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	—,—
3½% do.	94,90
3% Bremer Anl. 1902	83,40
3½% Hamburg. Staats-Rente	95,40
3½% do. amort. 1887-91	95,30
3% do. Staats-Anl. v. 1886	84,90
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3% do. 1896—1905	83,60
3% Sächsische Staats-Rente	86,20
3½% Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	93,30
3½% do. 28	93,30
4½% Berliner 1882—98	96,40
3% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½% do. 1893, 3	—,—
3½% Halberstadt 1897	96,10
4% Halle 1900 1 u. 2 conv.	100,50
3½% do. 1886, 1892	—,—
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,25
3½% do. 1875—1902	95,50
4% Merseburg 1901 unc. 10	100,50
3½% Naumburg 1897/1900 cv.	94,60

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½% do. do.	95,00
3% do. do.	84,40
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	101,30
4% do. do. (neue)	100,90
3½% do. do.	94,00
3% do. do.	87,00

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,80
4½% do. 1898 gr.	99,70
1,75 Griechen Monopol	49,10
1,60 do. Gold	48,20
1,30 do. conv.	38,00
4½% Japaner 1905	95,90
3¾% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	—,—
4% Oesterreich. Goldrente	100,90
4% do. Kronenrente	97,10
4⅕% do. Silberrente	99,40
4⅕% do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3	64,20
4% Rumänen amort. 1890	94,50
4% do. 1898	90,40
4% Russen 1880	—,—
4% do. 1902	87,00
3½% Schweden 1886	—,—
4% Serben amort. St.-Anl.	80,80
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin. Anl.	88,75
Türkenlose 400 Fr.	146,50
4% Ungar. Gold gr.	95,40
3% do. Kronen	93,00
3% do. Staatsrente 97	82,80
4½% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	102,50

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	185,75
Schantungbahn	107,75
Elektrische Hochbahn	119,50
Grosse Berliner Straßenbahn	183,00
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	21,00
Canada-Pazific abg.	183,30
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	128,10
Westsizilianische Eisenbahn	82,00

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,60
3% Dux-Prager do.	78,00
4% Oesterr. Gold Pr.	99,20
2,60% Südöstr. Lombarden Pr.	57,50
4½% Iwang. Dombrowo Pr.	97,60
4% Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3% Transkaukasische 5. Pr.	73,30
4% Wladikawkas 1897 Pr.	87,70
5% Anatolier 1. Pr.	101,50
5% do. 2. Pr.	102,00
2,40% Italienische Eisenb. Pr.	72,30
4% do. Mittelmeer Pr.	—,—
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	—,—
4,02% Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4% North.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	86,25

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	119,75
Norddeutscher Lloyd	92,40

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	160,60
Berliner Handelsgesellschaft	172,90
do Hypoth.-Bank Lit. B.	—,—
Commerz.- u. Disk.-Bank	112,90
Darmstädter Bank Markst.	131,90
Dessauer Landes-Bank	110,50
Deutsche Bank	243,90
do. Uebersee-Bank	158,50
Diskonto-Kommandit-Ant.	186,60
Dresdner Bank	153,50
Essener Kredit	165,00
Gothaer Grundkredit-Bank	158,40
Leipziger Kreditanstalt	169,00
Magdeburger Bankverein	115,10
do. Privatbank	124,25
Mitteldeutsche Kredit-Bank	121,10
Nationalbank für Deutschland	122,20
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	202,00
Petersburger Diskonto-Bank	160,00
Preußische Boden-Kredit-Bank	160,75
do. Zentral-Boden-Kredit	187,00
Reichsbank	147,10
Russische Bank f. ausw. Handel	144,60
Sächsische Bank	149,40
A. Schaaffhaus. Bankverein	132,90
Schlesischer Bankverein	158,25
Wiener Bankverein	133,90

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	213,00
Schultheiss	249,60
Leipziger Brauerei Riebeck	172,75
Vereinsbr. Artern	160,60

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	207,75
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	334,00
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	231,80
Ammendorfer Papierfabrik	210,50
Anglo-Kontinental-Guano	109,40
Anhaltische Kohlenwerke	111,25
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met.	492,00
Bergmann Elektr.	266,00
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	196,90
Berliner Elektrizitäts-Werke	170,50
do. Masch. Schwrzk.	249,00
Bielefelder Maschinen	330,30
Bismarckhütte	224,10
Bliesenbach V.-A.	—,—
Bochumer Gußstahl	231,80
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	247,00
Buderus	111,00
Butzke & Co., Metall	103,30
Chem. Fabrik Buckau	181,50
Cölner Bergwerk	459,50
Cöln-Müsener Bergwerk	109,00
Concordia Bergw.	281,00
Consolidation Schalke	400,00
Cottbuser Masch.	93,90
Cröllwitzer Papierfabrik	206,00
Dessauer Gas	179,60
Deutsch. Luxemb. V.-A.	198,00
do. Uebersee. Elektr. Akt.	161,90
do. Gasglühlicht	690,50
do. Waffen u. Mun.	324,75
Donnersmarck-Hütte konv	311,60
Dortmunder Union Lit. C.	63,60
Dortmunder Union Lit. D.	93,50
Dynamit-Trust	164,80
Eilenburger Kattun	96,50
Eintracht, Bergw.	413,00
Elektra Dresden	85,90
Elektr. Untern. Zürich	200,25
Eschweiler Bergw.	192,50
do. Eisen	133,00
Geisw. Eisenw.	168,50
Gelsenkirch. Bergw.	183,90
Georg-Marienhütte	—,—
do. do. St.-Pr.	—,—
Gesellschaft f. elektr. Untern.	141,75
Glauziger Zuckerfabrik	152,90
Greppiner Werke	171,40
Hallesche Maschinen	386,25
Hannov. Bauges St.-Pr.	80,60
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	332,25
Harpener Bergbau	194,00
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	185,00
Harzer A. u. B	31,25
Haspe Eis.-u. St.	161,00
Hemmoor Portland	129,60
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	169,75
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	235,50
Ilse Bergbau	390,40
Jaentsch	90,75
Kahla Porzellan	292,00
Kaliwerke Aschersleben	157,50
Kattowitzer Bergbau	248,25
König Wilhelm abg.	256,50
Körbisdorfer Zuckerfabrik	162,00
Kyffhäuserhütte	145,00
Lahmeyer & Co.	115,60
Lapp. Tiefbohr-Ges.	129,50
Laurahütte	184,25
Leopoldsgrube Edderitz	118,50
Leopoldshall	36,90
do. St.-Pr.	97,50
L. Löwe & Co.	271,60
Maschinenfabrik Buckau	122,75
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	75,60
Milowicer Eisen	—,—
Mülheim Bergw.	180,90
Neue Bod.-Akt.-Ges.	145,60
Niederl. Kohlenw.	171,25
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	102,25
do. E.-Ind.-Caro-H.	97,50
Oberschl. Kokswerke	156,90
Orenstein & Koppel	—,—
Phönix Bergw.-A.	180,00
Rhein.-Nassau	251,75
Rhein. Stahlwerke	169,10
Riebeck Montanw.	189,75
Rombacher Hütte	155,00
Rositzer Braunkohlen	220,25
do. Zuckerfabrik	111,75
Sächs.-Thür. Braunk.	99,00
do. do. St.-Pr.	168,50
Saline Salzungen	112,50
Sangerhäuser Masch.	143,00
Schering, Chem. Fabr.	212,60
Schles. Bergb. Zink.	400,00
Schles. Portl. Zement.	157,75
Schuckert, Elektr.	125,50
Schulz-Knaudt	133,00
Siemens Glashütten	256,00
Staßf. Chem. Fabrik	125,50
Stettin-Bredower Portl. Zement	[illegible]
Stett. Vulkan	[illegible]
Stolberg. Zinkh. neue	[illegible]
Stralsunder Spielkarten	134,75
Thale, Eisenh. St.-Pr.	101,00
do. do. V.-A.	110,50
Thüringer Salinen	59,25
Wegelin & Hübner, Masch.	193,00
Westeregelner Alkali	206,00
Westf. Draht-Ind.	169,00
do. Stahlw.	64,00
Wittener Gußstahl	211,50
Wrede, Mälzerei	79,90
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	189,00

Schluss-Kurse.
Tendenz: ruhig.

Kreditaktien	201,90
Berl. Handelsgesellschaft	172,75
Darmstädter Bank	131,75
Deutsche Bank	243,75
Diskonto-Kommandit	186,60
Dresdner Bank	153,60
Nationalbank für Deutschland	122,10
Oesterr. Staatsbahn	154,50
Oesterr. Südbahn	21,10
Orientbahnen Betriebs-Ges.	—,—
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	—,—
3 % Reichsanleihe	86,50
Bochumer Gußstahl	232,00
Deutsch-Luxemb. V.-A.	198,75
Dortmunder Union-C.	63,25
Laurahütte	183,50
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	183,75
Harpener	193,90
Große Berl. Straßenbahn	183,25
Hamburger Paketfahrt	119,90
Norddeutscher Lloyd	92,25
Dynamit-Trust	165,30
Hohenlohe	188,50
Phönix	179,90

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 27. Juli, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	86,05G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,40G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	95,00G
3½ % do. do. 1904	—	—	94,90G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	99,25G
4 % Mansf. Gewerk. O. S. J.	—	—	99,25G
4 % do. do. 1893	—	—	98,70G
4 % do. do. 1897	—	—	98,75G
4 % do. do. 1902	—	—	98,70G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	98,10G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,25G
4 % do. do.	—	—	101,75G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	100,70G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	95,75G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101,50G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.	13	11	232,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	14¹⁶/₂₁	12⁸/₂	260,00G
do. Lit. B.	13½	10⁹/₄₁	247,75G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue	9	9	168,75bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	105,00bG
Leipziger Hypothekenbank	7½	8	151,50G
Sächsische Bank	10	9	149,00G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	—,—
Große Leipziger Straßenbahn	9	9½	191,40G
Hallesche Straßenbahn	5½	4¾	99,75G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4½	5	115,50bG
Altenburger Akt.-Brauerei	9	8	145,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	13	—	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2	—	34,00G
do. do. Vorz.	5	—	—,—
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	142,50G
Glauziger Zuckerfabrik	12²/₃	11¹/₃	152,50G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	0	—	124,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	11	10	162,00G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	265,00G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	9	173,00B
Leipziger Kammgarnspinnerei	13¹/₃	8	178,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	5	7	—,—
Mansfelder Kuxe	70 ℳ	0	805G
Naumburger Braunkohlen	14	12	200,00B
Portland Cementfabrik Halle	11	5	104,00G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	12	186,00B
Thüringer Gas	16	16	290,50G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	7	7	130,00B
Wernshaus. Kammgarn	9	9	126,25G
Zeitzer Paraffin	11	10	158,00G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	136,75G
Leipz. Pianof. Zimmermann	10	—	130,00B
Pinkau u. Co.	20	16	241,00G
Sondermann u. Stier	6	—	91,75G
Krietsch Mühlen	7	7	87,50G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	277,00G

Tendenz: ruhig.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes
vom 27. Juli, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	763,4	15	SW 7	heiter	24	12	0
Torgau[2])	763,0	15	W 3	wolkenl.	24	13	2
Nordhausen[3])	762,9	13	W 2	bedeckt	22	10	0
Magdeburg[4])	762,2	14	W 4	heiter	23	13	3
Gardelegen[5])	761,2	13	SW 3	bedeckt	20	11	4
Brocken[6])	—	4	SW 8	„	14	4	5

[1]) Gestern vormittag schwacher Regen. [2]) Vor- und nachmittags Gewitter, nachts schwacher Regen. [3]) Gestern vormittag schwacher Regen. [4]) Gestern vormittag schwacher Regen. [5]) Vormittags und nachts Regen. [6]) Gestern vormittag Regen.

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Der Luftwirbel, welcher gestern über der Nordsee lag, hat sich nordostwärts fortgepflanzt und veranlaßt heute in ganz Norddeutschland eine lebhafte westliche Luftströmung. Im Dienstbezirk sind unter seinem Einfluß gestern und nachts meist Regenfälle aufgetreten, der Südosten meldet Gewitter. Die Temperatur ist gesunken. Vor dem Kanal ist ein neues Tief erschienen, welches jedoch unsere Wetterlage vorerst nicht beeinflussen dürfte. Wir können daher unter der Herrschaft des südlichen Hochdruckgebietes zunächst auf ruhigeres, heiteres, trockenes, wärmeres Wetter rechnen.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Mittwoch, 28. Juli: Zunächst ruhiger, heiter, trocken, wärmer.

*

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes

Wetterbericht vom 26. Juli, 11¾ Uhr abends: Die Depression lag am Vormittag über der nördlichen Nordsee, während zwei Hochs über Spanien und über Südrußland sich befanden. In Deutschland herrscht wolkiges, meist ziemlich warmes Wetter, vielfach fanden seit gestern abend Gewitter und Regenfälle statt. Mit der Ausbreitung des Hochs im Südwesten ist eine weitere Beschränkung der Regenfälle zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 28. Juli: Teils heiteres, teils wolkiges, ziemlich warmes Wetter mit Gewitterbildung.

Voraussichtliches Wetter am 29. Juli: Wechselnd bewölktes, vielfach heiteres, in der Temperatur wenig verändertes Wetter, stellenweise etwas Regen, Gewitterbildungen.

Wasserstände am 27. Juli:

Saale: Halle Untp. + 1,72, Obp. + —, Trotha Untp. + 1,44, **Grochlitz** + 0,70, **Bernburg Untp.** + 0,45, **Kalbe** Obp. + 1,36, Kalbe Untp. + 0,00. — **Elbe:** Leitmeritz + 0,09, Außig + 0,37, Dresden — 0,97, Torgau + 1,22, Wittenberg + 2,11, Roßlau + 1,54, Barby + 1,62, Magdeburg + 1,43, Tangermünde + 2,30, Wittenberge + 2,19, Hohnstorf + 1,98. — **Mulde:** Düben + 0,70.

— **Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 27. Juli: 21° C.**

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907281-15/fragment/page=0007

Knochenmehl

Angabe nächster Bezugsquelle
durch
Verkaufs-Vereinigung
deutscher Leim- und Knochenmehl-Fabrikanten,
G. m. b. H.
Berlin NW. 7, Dorotheenstrasse 43-44.

Danysz Virus

entdeckt von Dr. Danysz im Institut Pasteur Paris

zur radikalen Vernichtung von
Ratten u. Mäusen
Von Behörden und Privaten glänzend begutachtet.
Unschädlich für Haustiere und Menschen.
Prospekte und Zeugnisse kostenlos.
Deutsche Danysz-Virus-Vertriebs-Gesellschaft
Berlin W. 57, Bülowstrasse 15.

Merinofleischschaf- u. Oxfordshire-Stammschäferei
Salzfurth,
Telephon, Staatsbahn: Ragubn in Anhalt, zwischen Dessau und Bitterfeld, Post: Capelle, Provinz Sachsen.
Der Bockverkauf ist eröffnet.
Züchter: Laraß, Berlin.
3024] **Osterland.**

Wegen Aufgabe der Schafhaltung **verkaufe** preiswert
2 Oxfordshiredown-Böcke,
aus besten Zuchten stammend.
A. Troitzsch,
Petersdorf bei Landsberg, Bezirk Halle a. S.

York- und Berkfh.-Zuchtschweine offeriert preiswert
Domäne Schlotheim i. Thür.

Bildschönes
Polo-Pony,
5 Jahre alt, fehlerfrei, 1,62 hoch, geritten und einsp. gefahren, preiswert zu verkaufen. Offerten erbeten unter **U. E. 6424** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Pferde zum Schlachten
kauft stets **Arthur Möbius,** Langestraße. — Fernspr. 1156.

Frühäpfel,
vorzügliche Sorten, in verschiedenen Qualitäten liefert preiswert
Gutsbesitzer Pönicke,
Hohenroda bei Krensitz.

Gut in Prov. Sachsen,
200 Morgen groß, ohne Inventar **zu verkaufen.** Bahnanschluß, elektr. Licht, Wasserleitung. Näh. durch **Dr. Mühlberg,** Ohrdruf in Th. [3302

Ein Grundstück
in bester Geschäftslage hiesiger Stadt mit Stallung für ca. 40 Pferde u. Zubehör ist **zu verkaufen.** Näh. **Ludw. Wucherer,** Straße 35 I. Agenten verbeten.

Zwei
Diemenplanen,
welche einige Male als Zeltplanen benutzt sind, habe **billigst** abzugeben
M. Wehr, Leipzigerstr. 81.

Eine fast neue **Diemenplane,** 10×12 groß, preiswert zu **verk. Klitzschmar Nr. 9.**

Kutschgeschirre,
nur eigene solide Fabrikate, kaufen Sie am billigsten bei [2592
H. Langrock Nachf.,
Poststraße 9/10.

Verlangte Personen.

Für hiesige 1800 Morgen große Rübenwirtschaft **suche** ich zum 1. Oktober 1909
ersten Verwalter.
Rittgt. Oberröblingen a. Helme.
Kuhn. [3308

Zur Erlernung der Wirtschaft findet 1. Oktober **junges Mädchen Stellung** bei **E. Wenzel,** **Stadtgutsbesitzer, Torgau.**

Mädchen gesucht.
Ein durchaus zuverlässiges, nicht zu junges Mädchen zu häuslichen Arbeiten **gesucht** wegen Verheiratung. Antritt am 1. September. **Ostermann, Königstr. 3.**

Junges Mädchen, welches die gute bürgerliche Küche erlernen will, wird **gesucht** unter günstigen Bedingungen. [3320
Emil Wüster,
Neue Promenade 1a.

Personen-Angebote.

Kaufmann,
32 Jahre, perfekter Buchhalter, Kassierer u. Korrespondent, bilanzsicher, Maschinenschreiber, auch für die Reise geeign., flotte, selbst. Kraft, wünscht, gestützt auf pa. Referenz. u. Zeugn., dauerndes Engag. Off. unt. **Z. a. 573** an die Exped. d. Ztg.

Güterbeamte, ältere und jüngere, mit vorzüglichen Zeugnissen **empfehle** den Hrn. Prinzipalen kostenfrei.
Wilhelm Beau, Stellenvermittler, Kl. Klausstr. 14 I.
Seit 28 Jahren beim Fach!

Hausmädchen
suchen Stellen auf's Land. **Louise Bärwinkel,** Stellenvermittlerin, **Halle a. S.,** Merseburgerstr. 9.

20jähr. Landwirtstochter,
in der Landwirtschaft erfahren, **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen zur weiteren Ausbildung unter direkter Leitung der Hausfrau auf mittlerem Gute zum 1. Okt. Stellung. Offerten unter **Z. b. 574** an die Expedition der Hallescheen Zeitung. [1152

Suche zum 1. Okt. 1909 Stellung als **Volontär-Verwalter** auf mittlerem Gute. Off. erb. unter **Z. u. 570** an die Exped. d. Ztg.

Einf. Landwirtssohn sucht vom 1. August bis 1. Oktober Aushülfe weg. Einberuf. zum Militär. Gehalt Nebensache. **Friedrich Grosse,** Stellenvermittler, Leipzigerstr. 69. Tel. 3327.

Pferdeknecht,
verheiratet, in jetziger Stellung 3 Jahre, vorher 13 Jahre, **sucht** sofort Stellung durch **Richard Hoffmann,** Stellenvermittler, Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 14. Tel. 2111.

Verheir. Kuhfütterer,
Mann u. Frau tüchtige Melker, **sucht Stelle** durch **Richard Hoffmann,** Stellenvermittler, **Kl. Klausstraße 14. Tel. 2111.**

Ledige Pferdeknechte,
17 u. 20 J. alt, suchen Stelle zusammen auf einem Fleck oder nicht weit voneinander d. **Richard Hoffmann,** Stellenvermittler, **Kl. Klausstr. 14. — Tel. 2111.**

In welchem Orte Thüringens oder des Harzes würde ein tüchtiger **Landschaftsgärtner** noch gute und sichere **Existenz** finden? Gefl. Auskunft erbittet **Bader, Landschaftsgärtner, Gräfendorf bei Jüterbog.**

Viele! Viele
Landwirtschafterinnen f. Umgegend von Halle in gute Stellen bei höchstem Lohn sucht stets **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 80. Auswahl an Stellen haben Stubenmädchen für Stadt und Rittergüter, Stützen, Köchinnen, Mädch. f. Küche u. Haus, Kinderfrauen, Hausmädchen.

30jähr. Landwirtin mit guten Zeugn. **sucht** sofort oder später Stellung, wo **keine** Milchwirtschaft, durch **Richard Hoffmann,** Stellenvermittler, **Kl. Klausstr. 14. — Tel. 2111.**

Für zwei junge Mädchen, welche die Tanzstunde in Halle besuchen wollen, wird zum 1. Okt. **Aufnahme** in guter Familie **gesucht.** Off. unt. **Z. t. 569** an die Exped. d. Ztg. [3305

Für ein größeres, sehr leistungsfähiges **Kohlen en gros-Geschäft Thüringens** wird ein **routinierter**
Reisender
gesucht, welcher besonders im Vertrieb von Braunkohlen-Briketts gute Erfolge aufzuweisen hat. Antritt sofort, spätestens 1. Okt. cr. Ausführliche Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **Z. d. 576** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [3315

Oberbrunnen
Bad Salzbrunn i. Schles.
Kronenquelle
Katarrhe • Gicht • Zuckerkrankheit

Das Vorbild für alle Parfüms **ohne** Alkohol
Dralle's
Illusion
im
Leuchtturm.

Blütentropfen ohne Alkohol.
Ein Atom genügt! [1009
Maiglöckchen, Veilchen, Rose, Syringa, Narcisse, Heliotrop.
Wundervoller, täuschend natürlicher Duft.
Georg Dralle, Hamburg. **Ueberall zu haben.**

Zu haben in den meisten grösseren Kohlen-Geschäften. [1786

Löbejüner Porphyrwerk, G. m. b. H.,
Halle a. S.

Wir geben hiermit bekannt, dass wir zu unseren Teilschuldverschreibungen eine **neue Reihe Zinsscheine** ausgeben. Die Bogen sind am
29. und 30. Juli cr.
gegen Rückgabe der Talons
bei dem Bankhause **D. H. Apelt & Sohn, Halle a. S.**
zu beziehen. Wir fordern die Inhaber der Teilschuldverschreibungen auf, in ihrem eigensten Interesse für den rechtzeitigen Umtausch Sorge zu tragen.

Halle a. S., den 26. Juli 1909. [3311
Löbejüner Porphyrwerk, G. m. b. H.
Bauermeister.

Neuheit! zum Ausstecken,
Hosenträger
passendes **Geburtstagsgeschenk.**
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Kaufmännischer Turnverein
zu **Halle** (gegr. 1875).
Turnübung
a) der **Männer- und Jugend-Abteilung Dienstags** u. **Freitags (Altersriege** auch **Dienstags** u **Freitags)** von 8½ bis 10 Uhr abends in der **Schulturnhalle Dreyhauptstraße.** Turnleiter: Goldschmied Bruno Klinz, Große Ulrichstr. 41.
b) der **Damen-Abteilung Donnerstags** von 7½ bis 9½ Uhr abends in der **Turnhalle** der Schule an der **Lessingstraße.** Turnlehrerin: Fräulein Marg. Seiß, Kurfürstenstraße 80.
Anmeldungen werden auf dem **Turnboden,** sowie in den **Zigarrengeschäften** der Herren **Max Müller,** Leipzigerstr. 84 und **Robert Hoffrichter,** Gütchenstraße 15, entgegengenommen.
Vereinslokal: Restaurant **„Mare la Tour“.** Gr. Ulrichstr. 10.

Frottier-Artikel für Hautpflege hält bill. empf. die Parfümerie **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.

Erfindungen, nur vom Patentamt geschützte Massenartikel, übernimmt stets sof. in Fabrikation. Off. u. **„Fabrica“** an **Daube & Co., Elberfeld.**

In schön gelegener Harzförsterei (Höhenluftkurort) finden im Monat August **Pensionäre** bei guter Verpflegung **liebev. Aufnahme.** Offerten unter **Z. c. 575** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [3316

Gut sitzende dauerhafte Korsetts
von 1—8 Mk. empfiehlt [0419
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Hochgenuss
für jedermann ist eine Tasse feiner **Kakao,** wenn derselbe neben aromatischem guten Geschmack auch vollendete Löslichkeit und leichte Verdaulichkeit verbindet. [3075
Wollen Sie sich einen wirklichen Hochgenuß verschaffen, dann, bitte, trinken Sie dauernd unseren
Lipsia-Kakao,
— beste Marke der Welt. —
In Dosen zu 70 ₰, 130 ₰ u. 250 ₰.
Knape & Würk, Leipzig.
In Halle: Niederlage Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke **Ad. Herrmann.**

Reelles Heiratsgesuch.
Mein Bruder, Landwirt, mit einem Vermögen von 40—50 000 Mark, welcher sein Stadtgut von 180—200 Morgen in der Halle—Leipziger Gegend bewirtschaftet, **wünscht sich zu verheiraten.** Damen, welche sich für die Landwirtschaft interessieren und pekuniär in ungefähr gleichen Verhältnissen sich befinden, bitte ich, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Strengste Diskretion sichere ich hiermit zu. Mein Bruder ist 30 Jahre alt und hat kräftige, gesunde Figur sowie wirklich guten Charakter. Ernst gemeinte Zuschriften bitte baldigst unter **Z. r. 557** in der Expedition d. Zeitung niederlegen zu wollen. [3282

Massiv goldene Ringe.
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Johanna Metzger mit Hrn. Kaufmann Johannes Nagel (Leipzig—Altenburg). Frl. Else Damm mit Hrn. William Herlt (Zeitz). Fräulein Wally Hennig mit Hrn. Heinr. Koerting (Niederlößnitz—Dessau). Fräul. Luise Köckert mit Hrn. Adolf Klauck (Dessau—Leipzig). Frl. Antonie Berthold mit Herrn Polizei-Registrator Hermann Richter (Mockau-Leipzig). Frl. Gabriele Michael mit Hrn. Baumeister Max Teßmann (Thekla—Leipzig).
Verehelicht: Hr. Dr. phil. Rudolf Schröter mit Fräul. Margarete Rödel (Döbeln—Berlin). Hr. Curt Bergmann mit Frl. Frieda Fiedler (Leipzig—Dresden). Hr. Hugo Einer mit Frl. Elsa Vollstädt (Leipzig).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Alexis Heyne (Kammergut Klein-Aga, Reuß). Hrn. Rechtsanwalt Dr. Taeschner (Leipzig). Eine Tochter: Hrn. Rich. Nicolai (Leipzig). Hrn. Gustav Rudolph (L.-Plagwitz). Hrn. Walter Franke (Eisleben).
Gestorben: Hr. Lehrer a. D. Albert Wurfschmidt (Dessau). Hr. Fabrikbesitzer Friedr. Trebst (Leipzig). Hr. Sattlermeister Gustav Fäckenstedt (Suderode). Hr. Kaufmann Rudolf Ander (Zeitz). Hr. Rentier Albert Zander (Derenburg). Hr. Gutsbesitzer Richard Zimmermann (Unterschwöditz). Hr. Gutsbesitzer Friedrich Gerlach (Hohenleina). Frau Wilhelmine Jänicke geb. Jänicke (Kleinwittenberg).

Kriegerverein Alemannia.
Am 26. d. Mts. starb nach langen Leiden der **Abbruchsunternehmer**
Herr Moritz Schmidt.
Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lieben und treuen Kameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.
Halle a. S., den 27. Juli 1909.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von Parkstrasse 6 nach dem Nordfriedhof statt.

Nachruf.
Am 26. d. Mts. starb nach schweren Leiden unser Kamerad, der Unternehmer
Herr Moritz Schmidt.
Der Verein verliert in ihm einen echten, treuen Kameraden; sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.
Der Verein ehem. 72er von Halle u. Umgegend.
I. A. **Der Vorstand.**

Für die anlässlich des Hinscheidens unseres teuren Entschlafenen bewiesene Teilnahme danken herzlichst
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Emilie König geb. Lautzschmann
Helene Beckmann
Marta König
Gustav Beckmann.
Dölkau, den 26. Juli 1909.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907281-15/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

l. **Ammendorf,** 26. Juli. (Bergmannsfest.) Der kameradschaftliche Verein „Glück auf" von der Grube von der Heydt feierte im „Goldenen Adler" sein Sommerfest. Mit klingendem Spiele und voraufgetragener Fahne setzte sich der imposante Zug von der Grube nach dem Festlokale in Bewegung, wo sich zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins eingefunden hatten. Bald ertönten Konzertweisen, ausgeführt von dem gesamten Trompeterkorps des in Halle garnisonierenden Artillerie-Regiments. Das Abbrennen eines Brillantfeuerwerks hatte auch ein zahlreiches schaulustiges Publikum hierher geführt. Der übliche Ball bildete den Schluß des harmonisch verlaufenen Festes der Bergknappen.

l. **Aus der Elsteraue,** 26. Juli. (Beendete Heuernte.) Die Heuernte gilt auf den Elster-, Luppe- und Saalewiesen als beendet; die regnerische kühle Witterung hat sie verlangsamt und vielfach doppelte und dreifache Arbeit verursacht. Die Qualität des Futters ist dennoch befriedigend, nur läßt die Quantität sehr zu wünschen übrig, indem das Ernteergebnis unter einer Mittelernte steht. Der Heupreis ist hoch und dürfte eher noch steigen als fallen; der Zentner wird mit 4,50 Mk. und noch höher bezahlt. Die frühzeitig gemähten Wiesen weisen einen guten Grummetansatz auf, doch ist zur gedeihlichen Entwickelung Wärme nötig. In landwirtschaftlichen Kreisen hofft man, daß die Grummeternte einigermaßen Ersatz für den Ausfall der Heuernte liefert.

l. **Wesenitz** (Saalkreis), 26. Juli. (Rotlauf.) Jener gefährliche Wanderer, der Rotlauf, hat leider wieder einmal in der Umgebung Einzug gehalten und sowohl hier als auch in Raßnitz und Lochau unter den Borstentieren Opfer gefordert. Seit Einführung der Impfung gegen Rotlauf ist das Auftreten dieser Krankheit glücklicherweise nur vereinzelt; denn während früher öfter ein großer Teil des gesamten Schweinebestandes eines Gutes der Seuche zum Opfer fiel, treten jetzt nur Einzelfälle auf. Dazu kommt, daß ein durch Rotlauf fallendes geimpftes Schwein ersetzt wird und jetzt Versicherungen bestehen, die eintretende Verluste decken.

l. **Lochau** (Saalkreis), 26. Juli. (Verpachtungen.) Bei der gestrigen Verpachtung des zu hiesiger Gemeinde gehörigen Ackers von etwa 27 Morgen Größe, der in Parzellen von einem Morgen eingeteilt ist, erstanden die bisherigen Pächter meist ihre Anteile wieder, ohne daß eine wesentliche Preisverschiebung stattfand; für den Morgen wurde der von der Gemeindevertretung vereinbarte Preis von 26 Mk. erzielt; nur wenige Parzellen blieben unverpachtet, doch dürften diese noch an den Mann kommen. Als Pächter wurden nur hiesige Einwohner zugelassen. — Bei der Verpachtung des der Gemeinde gehörigen Aepfelanhanges blieb Herr Gärtnereibesitzer Brauer mit 50 Mk. Bestbietender; den Aepfelanhang auf der Straße Lochau—Döllnitz bis zum Burgliebenauer Wege erstand Herr Oebster Laue mit 40 Mk. Den Pflaumenanhang auf der Kreischaussee Döllnitz—Dieskau bis zum Schnittpunkte der Straße Bruckdorf—Gröbers erwarb Herr Leonhardt aus Dieskau mit 100 Mk. Zu den beiden letzten Verpachtungen hatten sich nur wenige Bietungslustige eingefunden.

l. **Burgliebenau** (Kreis Merseburg), 26. Juli. (Zur Haselnußernte.) Das Unterholz der hiesigen königlichen Waldungen besteht zum großen Teile aus Haselnußsträuchern und fast stets entspricht der Anhang dem der Pflaumen. In diesem Jahre haben die Sträucher einen recht reichhaltigen Anhang aufzuweisen, so daß eine ergiebige Ernte in Aussicht stände. Leider werden jedoch die Früchte aus Unkenntnis meist zu früh heruntergerissen und zur Zeit der Reife ist der Anhang gewöhnlich nur noch gering. Möchte doch der Unsitte des Abreißens gesteuert werden. Früher wurden von der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz nach voraufgegangener Eingabe sogenannte Nußzettel ausgegeben, die zum Einsammeln der Früchte berechtigten und die Zeit des Einsammelns vorschrieben. Der Preis betrug anfänglich 75 Pfg., dann 1 Mk. für den Zettel. Diese Maßnahmen sind jedoch in Wegfall gekommen. Auch der Anhang der Walnüsse an unsern heimischen Nußbäumen ist diesmal sehr reichlich.

r. **Gutenberg,** 26. Juli. (25. Stiftungsfest.) Der Turnverein in Gutenberg feierte am Sonntag sein 25jähriges Bestehen durch eine größere Festlichkeit, an der die gesamte Einwohnerschaft teilnahm. Aber auch von außerhalb waren zahlreiche Gäste gekommen, namentlich hatten die Turnvereine der Umgegend (Halle) ihre Turner entsandt. Dem Verein wurden verschiedene Ehrungen zuteil.

M. **Mühlberg** (Elbe), 26. Juli. (Schwere Unglücksfälle an und auf der Elbe.) Beim Spielen auf der großen Fähre zu Strehla stürzte der 6jährige Sohn des Gutsbesitzers Oehmichen zu Lorenzkirch ins Wasser und ertrank. Ebenso fiel der 7jährige Sohn des Maschinisten Rakowski aus Aken von einem Kettendampfer in die Elbe und verschwand in den Fluten. Die Leichen beider Knaben sind noch nicht gefunden. Dagegen wurde am Sonnabend von hiesigen Fischern der nackte Leichnam eines etwa 10jährigen Knaben bei Domäne Borschütz am Elbufer gefunden und am Sonntag der eines älteren Knaben bei Rittergut Görzig. In beiden Fällen sind die toten Knaben noch nicht rekognosziert worden. — Ein sehr schwerer Unglücksfall ereignete sich letzten Sonnabend am Risaer Elbkai. Der Kapitän Jänicke aus Klein-Wittenberg wollte von seinem dort verankerten Kettendampfer auf einen daneben liegenden Kahn steigen. Er trat fehl, geriet zwischen die beiden Fahrzeuge und erlitt lebensgefährliche Quetschungen.

— **Magdeburg,** 26. Juli. (Vom Schnellzug zermalmt.) Auf dem Hauptbahnhofe wurde heute abend um 6 Uhr von dem einlaufenden Hannoverschen Schnellzuge ein Eisenbahnsekretär erfaßt und zermalmt.

W. **Erfurt,** 26. Juli. (Vom elektrischen Strom getötet.) Im benachbarten Dachwig stieg gestern der landwirtschaftliche Arbeiter Habermann auf einen Kirschbaum und kam hierbei aus Versehen mit den Drähten der elektrischen Starkstromleitung in Berührung. Er wurde sofort getötet. Der Verunglückte war Ernährer einer zahlreichen Familie.

*

n. **Cöthen,** 27. Juli. (Papierfabrikanten-Verbandsexamen.) Am städtischen Friedrichs-Polytechnikum wurde gestern das Verbandsexamen des Vereins deutscher Papierfabrikanten abgehalten. Es wohnten der Prüfung bei als Kommissar der Herzogl. Regierung Herr Bergrat Schöne, als Kommissar des Vereins Deutscher Papierfabrikanten Herr Fabrikbesitzer Brückner aus Kalbe a. S., als Vertreter der Cöthener Kommission Herr Fabrikbesitzer Schacht aus Weißenfels. Die mündliche Prüfung nahm einen erfreulichen Verlauf.

+ **Leopoldshall,** 26. Juli. (Mord.) Der Feld- und Jagdschutzbeamte Romer aus dem benachbarten Dorfe Hohenerxleben wurde gestern früh gegen 4½ Uhr von Wilderern erschossen. Er hatte kurz nach 4 Uhr seine Wohnung verlassen und in der Nähe der Liethebrücke einige Personen bemerkt, von denen er annahm, daß sie wilderten. Die Männer ergriffen alsbald die Flucht. Romer sprang vom Rade und nahm die Verfolgung der Flüchtlinge auf. Diese versteckten sich in einem Gebüsch, ließen ihn ganz nahe herankommen und streckten ihn dann durch einige Schüsse nieder. Den ganzen Vormittag war die Gendarmerie und Polizei der näheren Umgebung in eifrigster Tätigkeit, um die Spuren der beiden Verbrecher zu verfolgen. Auch eine Gerichtskommission aus Bernburg traf ein und nahm an Ort und Stelle den Tatbestand auf. Der Getötete stand im Alter von 52 Jahren und hinterläßt nur seine Frau. Wie nachträglich bekannt wird, sind bereits zwei Verhaftungen erfolgt. In der Nähe von Förderstedt sah ein Staßfurter Polizeibeamter, der in Zivilkleidung mit dem Fahrrade eine Morgenspazierfahrt machte, zwei ihm bekannte Männer, die in einem Taschentuche Kirschen trugen. Das Aeußere der beiden Männer fiel ihm auf, und als er später von der Mordtat hörte, veranlaßte er die Festnahme der beiden Verdächtigen; es sind zwei Arbeiter aus Staßfurt. Die Leiche des Erschossenen wurde nachmittags nach Hohenerxleben gebracht.

W. **Höhn** bei Neustadt, 26. Juli. (Grundsteinlegung für eine Kirche.) Gestern vormittag fand hier die feierliche Grundsteinlegung einer gemeinsamen Kirche für die Dörfer Brüx, Höhn, Rittmannsdorf und Weimersdorf statt. An dieser nahmen Herzog Karl Eduard, die Spitzen der Behörden, die Geistlichkeit und die Gemeindevertreter teil. Der Herzog tat die ersten drei Hammerschläge. Der Grundstein stammt aus dem ehemaligen Benediktinerkloster Mönchröden. Geheimer Hofrat René erhielt das Komturkreuz zweiter Klasse und der Konsul Brock aus Stettin das Ritterkreuz zweiter Klasse. Beide Herren haben die Bausumme für die Kirche gestiftet.

W. **Coburg,** 26. Juli. (Zur Reichstagsersatzwahl.) In einer gestern hier stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei des Herzogtums Koburg wurde der Regierungsrat Dr. H. Quarck, der Sohn des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Quarck, als Kandidat für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl aufgestellt.

+ **Koburg,** 26. Juli. (Der König von Bulgarien) und der Kronprinz Boris sind anläßlich des Todestages des Prinzen August von Sachsen-Koburg zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen. Auch der Prinz Philipp von Koburg ist hier angekommen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Der frühere ordentliche Professor des deutschen Rechts an der Universität Lausanne Dr. jur. Ludwig **Kuhlenbeck** ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Oberlandesgericht in Jena eingetragen worden. Dr. Kuhlenbeck war bis zu seiner Berufung nach Lausanne (1902) als Rechtsanwalt in Göttingen, Halle a. S. und zuletzt in Jena tätig. Sein Geburtsort ist Osnabrück. — Wie wir hören, hat Professor Dr. Oskar Schultz-Gora in Königsberg i. Pr. den Ruf auf den Lehrstuhl der romanischen Philologie an der Universität Tübingen abgelehnt; er sollte dort den nach Kiel gehenden Professor Dr. K. Voretzsch ersetzen. — Professor Dr. med. Adalbert Czerny, Ordinarius und Direktor der Klinik und Poliklinik für kranke Kinder in Breslau, hat den Ruf an die Universität Straßburg i. Els. endgültig angenommen. — Dem Vernehmen nach ist die Ernennung des Privatdozenten Professors Dr. Paul Stenger zum a. o. Professor und Direktor der Poliklinik für Ohrenkrankheiten an der Universität Königsberg i. Pr. als Nachfolger von Prof. B. Heine erfolgt. — Wie wir erfahren, ist der bisherige Privatdozent für Baugeschichte und Stillehre an der technischen Hochschule zu Darmstadt, Regierungsbaumeister a. D. Adolf Zeller als Privatdozent für das Lehrfach „Baukunst" an der Berliner technischen Hochschule zugelassen worden. — Der Prosektor am Herzoglichen Krankenhause zu Braunschweig, Professor Dr. med. Robert Borrmann, seit 1909 Dozent für öffentliche Gesundheitspflege und Bakteriologie an der technischen Hochschule daselbst, scheidet mit 30. September d. Js. aus dem Lehrkörper dieser Hochschule aus. — Der a. o. Professor des Neu-Arabischen und der hamitischen Sprachen Afrikas Dr. phil. Hans Stumme an der Universität Leipzig, der erst vor kurzem einen Ruf als Nachfolger Prof. Karl Vollers auf den Lehrstuhl der orientalischen Sprachen an der Universität Jena abgelehnt hatte, wurde zum ordentlichen Honorarprofessor in der Leipziger philosophischen Fakultät ernannt. — Hofrat Professor Dr. Julius Wiesner, Ordinarius der Anatomie und Physiologie der Pflanzen und Vorsteher des pflanzenphysiologischen Instituts an der Wiener Universität, tritt zu Ende dieses Sommersemesters in den Ruhestand.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Der vierte Stenographentag der Schule Stolze-Schrey** ist in Stuttgart mit einer öffentlichen Festsitzung, eröffnet worden. Ein Vertreter des württembergischen Kultusministeriums erklärte in seiner Begrüßungsansprache, daß die Unterrichtsverwaltung im Wettkampfe der Systeme auf dem Standpunkt absoluter Neutralität stehe und an dem paritätischen Standpunkt festhalten werde, bis die Einigung zwischen den Schulen Stolze-Schrey und Gabelsberger zustande gekommen sei. Den Festvortrag hielt Herr Gymnasialdirektor Dr. Stamm aus Anklam über die Bedeutung der Kurzschrift im privaten und öffentlichen Leben unserer Zeit. Dem Verbandsvorsitzenden Bäckler aus Berlin, der in einer Ansprache auf die der Verschmelzung der Schulen Stolze-Schrey und Gabelsberger entgegenstehenden Schwierigkeiten hinwies, wurde eine Spende von 4400 Mark für stenographische Zwecke zur freien Verfügung gestellt, die als Bäcklerstiftung dauernd weitergeführt werden soll. Aus Anlaß der Tagung, die vom 24. bis 27. Juli dauert, ist eine stenographische Ausstellung im Landesgewerbemuseum veranstaltet worden.

Sport und Jagd.

= **Rennen zu Strausberg.** Montag, den 26. Juli. I. Preis von Hohenstein. 1700 Mark. Distanz 1200 Meter. 1. Herrn P. Pakheisers Billy (Spear), 2. Graf Seidlitz-Sandreczkis Nausikaa (Warne), 3. Hrn. A. v. Köppens Assalide (Schläfke). Sieg: 25:10, Platz: 14, 18, 17:10. — II. Markgrafen-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1500 Mark. Herren-Reiten. Distanz 3500 Meter. 1. Ltn. v. d. Lippes Jaccournassy (Bethsyu-Huc), 2. Ltn. Graf Holcks (3. Grd.-Ul.) Shaun Dhuv (Bes.), 3. Hrn. K. v. Tepper-Laskis Rate (Leutn. Stresemann). Sieg: 19:10, Platz: 14, 23:10. — III. Preis vom Oderbruch. 1700 Mk. Hürden-Rennen. Distanz 2600 Meter, 1. Oberstltn. Frhrn. v. Reitzensteins Basuto (Gädicke), 2. Rittm. Roos Gazelle (Krause), 3. Fürst Hohenlohe-Oehringens Quiproquo (Rastenberger). Sieg: 34:10, Platz: 15, 20:10. — IV. Preis von Dahmsdorf. 1500 Mk. Jagd-Rennen. Distanz 3000 Meter. 1. Hrn. P. H. Spenglers Aquila (Schieman), 2. Hrn. H. Gesterdings Galicia (Rosack), 3. Hrn. R. Bunsows Waltz Dream (Adolf). Sieg: 24:10, Platz: 13 17, 16:10. — V. Preis vom Spreewald. Ehrenpreis und 1700 Mk. Jagd-Rennen. Herren-Reiten. Distanz 4000 Meter. 1. Hrn. Th. v. Westernhagens Badoncz (Bes.), 2. Ltn. Stahlknechts Preda (Graf Holck), 3. Ltn. Frhrn. v. Wangenheims Vis major (Bes.). Sieg: 21:10, Platz: 12, 15:10. — VI. Bukower Hürden-Rennen. Preis 1700 Mark. Distanz 2600 Meter. 1. Graf Seidlitz-Sandreczkis Haarkünstler (Viper), 2. Herrn. M. Hartmanns Meerschwalbe (Mertens), 3. Mr. F. S. Godfreys Consul (Kalf). Sieg: 1209:10, Platz: 199, 15, 32:10.

Das Chausseerennen Oldenburg-Blohefelde endete am Sonntag, den 25. Juli, mit einem Siege von W. Tadewald, der die Marke Brennabor fährt, auf der A. Tetzlaff und E. Steschun bei der Fahrt Berlin—Stettin—Berlin den zweiten und dritten Platz belegten. — (Auch der dritte Preisträger bei der 220 Kilometer langen Zuverlässigkeitsfahrt Gelsenkirchen—Warendorf fuhr Brennabor und bei der Radfernbahn Ortelsburg—Neidenburg—Ortelsburg wurde der erste Preis auf dieser Marke erzielt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) **Hamburg,** 26. Juli. „Scandia" 24. Juli von Colombo ab. „Bavaria" 24. Juli in Coatzo Coalcos an. „Cheruskia" 24. Juli in Djibuti an. „Salamanca" 24. Juli in Buenos Aires an. „Etruria" 24. Juli in Buenos Aires an. „Lome" 24. Juli Dover passiert. „Amerika" 24. Juli von New-York ab. „Sardinia" 24. Juli in Antwerpen an. „Scotia" 24. Juli in Havre an. „Syria" 24. Juli von Teneriffe ab. „Dania" 24. Juli von Vera Cruz an. „Nicomedia" 24. Juli in Rotterdam an. „C. Ferd. Laeisz" 24. Juli Perim passiert. „Caledonia" 24. Juli in Antwerpen an. „Bosnia" 24. Juli von Boston ab. „König Wilhelm II." 24. Juli von Neufahrwasser ab. „Antonina" 24. Juli Quessant passiert. „Meteor" 25. Juli von Drontheim ab. „Präsident Lincoln" 25. Juli auf der Elbe an. „Blücher" 25. Juli von Maraak ab. „Savoia" 25. Juli auf der Elbe an. „Pennsylvania" 25. Juli von Cuxhaven ab. „Blücher" 26. Juli in Doerdal an. „König Wilhelm II." 26. Juli in Kopenhagen an. „Cincinnati" 26. Juli Dover pass. „Badenia" 26. Juli Lizard passiert.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt & Raake, Riebeckplatz.) **Bremen,** 26. Juli. „Kleist" Sonnabend von Schanghai ab. „Königin Luise" Sonnabend in Genua an. „Prinzregent Luitpold" Sonnabend von Port Said ab. „Würzburg" Sonnabend von Funchal ab. „Derfflinger" Sonnabend Quessant pass. „Breslau" Sonnabend Lizard pass. „Scharnhorst" Sonnabend Gibraltar passiert. „Berlin" Sonnabend von Genua ab. „Frankfurt" Sonnabend in Galveston an. „Prinz Ludwig" Sonntag in Yokohama an. „Schlesien" Sonntag in Antwerpen an. „Halle" Sonntag in Oporto an. „Zieten" Sonntag in Adelaide an. „Seydlitz" Sonntag von Port Said ab. „George Washington" Sonntag in New-York an. „Kaiser Wilhelm der Große" Montag in Plymouth an. „Halle" Sonntag von Villagarcia ab. „Gießen" Sonnabend in Montevideo an. „Erlangen" Sonntag in Santos an. „Lützow" Montag in Hamburg an. „Thüringen" Montag von Algier ab. „Therapia" Sonntag in Catania an. „Bayern" Montag in Konstantinopel ab.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 26. Juli. „Kurt Woermann" Sonntag in Conakry an. „Lothar Bohlen" Sonntag Dover pass. „Jeanette Woermann" Sonntag von Las Palmas ab. „Immo" Sonntag von Las Palmas ab. „Hans Woermann" Sonntag von Lome ab.

Der Ruf nach dem Schutze der nationalen Arbeit

ist besonders in der jetzigen Zeit ein durchaus gerechtfertigter. Nur durch die Unterstützung und Förderung unseres heimischen Gewerbes und unserer hochentwickelten Industrie sind wir in der Lage, die Lasten zu übernehmen, die das deutsche Volk aufbringen muß, wenn der Fortbestand und die Wehrkraft unseres Reiches auch für die Zukunft gesichert bleiben sollen. Was in diesem Sinne von der Industrie und dem Gewerbe im allgemeinen gilt, gilt naturgemäß im besonderen für einzelne Industriezweige. Schutz und Förderung sind den deutschen Industriezweigen schon deshalb außerordentlich notwendig, weil durch die Industrie tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen beschäftigt werden, deren Steuerkraft ebenfalls erhalten bleiben muß. Eine derjenigen Industrien, auf welche diese Argumente im vollen Umfange zutreffen, ist die Zigarettenindustrie, deren Sitz sich in Dresden befindet. Im Interesse der deutschen Zigarettenindustrie ist es bedauerlich, daß noch so bedeutende Quantitäten von Zigaretten aus dem Auslande kommen, um so mehr bedauerlich, als in Deutschland auf diesem Gebiete unstreitig das Beste ohne Schwierigkeiten erhältlich ist. Den deutlichsten Beweis für die Ueberlegenheit der deutschen Zigarettenindustrie bildet der Neubau der Orientalischen Tabak- und Zigaretten-Fabrik Yenidze, Inhaber Hugo Zietz, Dresden. Der im maurischen Stil gehaltene imposante Bau erhebt sich dicht an der Marienbrücke und bildet eine Sehenswürdigkeit der sächsischen Residenz. Die Silhouette der Stadt wird äußerst wirkungsvoll durch die weithin sichtbare Kuppel bereichert. Die Kuppel bildet das oberste von zehn Stockwerken des Mittelbaues und erglänzt abends in vielfarbigem Lichte. Der angenehme Eindruck, den das Aeußere des Baues auf den Beschauer macht, wird bei Besichtigung der Inneneinrichtungen noch vertieft. Die einzelnen Stockwerke sind äußerst zweckmäßig eingerichtet und den jeweiligen Bedürfnissen des betreffenden Fabrikationszweiges sehr geschickt angepaßt. Luft und Licht ungehindert überall eindringen lassen zu können, wurde durch die in Eisenbeton ausgeführten eigenartigen Konstruktionen ermöglicht. Eine Reihe der Arbeiterwohlfahrt dienenden Einrichtungen legen beredtes Zeugnis ab, daß der Inhaber der Firma sich offensichtlich mit gutem Erfolg bemüht hat, das „Salem Aleikum", zu Deutsch „Friede sei mit Dir", dem von ihm beschäftigten Arbeiterpersonal gegenüber in die Wirklichkeit zu übertragen.

Ernte-Geschenke

Wollene Kleiderstoffe — Hemden — Schürzen — Handtücher — Bettbezüge — Betttücher

Hauskleiderstoffe — Jentzsche Blaudrucks — Strümpfe — Taschentücher — Bettzeuge — Tischtücher.

Nur die Qualitäten beweisen die Preiswürdigkeit.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle S.

Leipzigerstrasse 6, part., I., II. u. III. Etage. Elektr. Personenfahrstuhl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907281-15/fragment/page=0009

Börsen- und Handelsteil.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

vom 27. Juli 1909.

	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinsfuss	Kurs
Stadtanleihen, Pfandbriefe usw.					
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	1/4 u. 1/10	—	—	3½	96,25G
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1883	1/4 u. 1/10	—	—	3½	94,00G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	1/4 u. 1/10	—	—	3½	96,25G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,50G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe v. 1900, Serie I u. II	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,35B
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe v. 1900, Serie III	1/1 u. 1/7	—	—	3½	93,50G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe v. 1900, Serie IV		—	—	4	—.—
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1905, Serie I unkündbar bis 1912	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00b
Akener 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,50G
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	3½	94 00bG
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe III von 1893	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00G
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00G
Erfurter Stadtanleihe v. 1908, Ausg. 6	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00G
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	96,20G
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,75B
Nordhäuser Stadtanleihe v. 1908	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,00b
Zerbster 3½ % Stadt-Anleihe	do.	—	—	3½	—.—
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—.—
Landschaftliche 3 % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	—.—
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,00G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe (neue)	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,75G
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,00G
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	—.—
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	96,00G
Unstrut-Regul. 3½ % Oblig. (Bretl.-Nebra)	1/1 u. 1/7	—	—	3½	96,00G
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammendorfer Papierfabrik 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,50G
do. 4½ % Anleihe rückz. 103%	1/1 u. 1/7	—	—	4½	101,50G
Bernburger Maschinenfabrik Anleihe rückz. 103%	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—.—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein 4 % Anleihe unkündbar bis 1910	1/4 u. 1/10	—	—	4	97,75G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Obl.	1/1 u. 1/7	—	—	4½	100,50b
Consolid. Hallesche Pfännerschafts-Anleihe	do.	—	—	4	98,50b
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,00G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½ % H.-A. r. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,25G
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Hyp.-Anl. rückz. mit 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,25G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Hypt.-Anl. rückz. mit 103 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	97,75G
Grube Glückauf 4½ % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—.—
Gottfried Lindner-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,25G
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Anl.	1/4 u. 1/10	—	—	3½	91 00B
Halle-Hettstedter 4½ % Eb. Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4½	100,25b
Hallesche Straßenbahn 4 % Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	99,20G
Kyffhäuserhütte Hypoth.-Anleihe bis 1915 unkb.	1/4 u. 1/10	—	—	4	96,00B
Mansf. Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4½	103,25b
do. do.	do.	—	—	4	99,00G
Naumburger Braunkohlen abg. Hypoth.-Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,00G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,50G
Sächsisch-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rückz. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,75G
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw.-Anl. rückz. 102%	1/4 u. 1/10	—	—	4½	101,50G
Waldauer Braunkohlen 4 % Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	4	98,00G
Werschen-Weissenf. Braunkohlen rückz. 102 %	do.	—	—	4½	102,00bB
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	—	—	4	98,75G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1898	1/4 u. 1/10	—	—	4	98,75G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	1/1 u. 1/7	—	—	4	99,00G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	98 25G
do. do. rückz. m. 102%	1/1 u. 1/7	—	—	4½	101,75G
Aktien.					
Hallesche Bankverein-Aktien	1/1	9	9	4	153,75bG
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1/1	2½	4	4	87,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1/7	15	—	4	—.—
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	1/1	9	4	4	—.—
Cröllwitzer Papierfabrik-Aktien	1/7	13	—	4	206 00B
Cönnerner Malzfabrik-Aktien	10/9	10	11	4	—.—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Aktien	1/7	2	—	4	30,00bG
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Aktien	1/7	5	—	4	94.00B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1/6	0	—	4	96,00G
Eisenwerk Brünner-Aktien	1/1	13	10	4	140,00G
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1/6	12⅔	—	4	151 00G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lt. A.	1/4	3¾	—	4	—.—
do. do. Lt. B.		3¾	—	4	—.—
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1/10	5	—	4	86,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1/1	26	26	4	385,00G
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1/1	5½	4⅚	4	100,00G
Hallesche Portland-Cementfabrik-Aktien	1/1	11	5	4	104,00G
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1/7	13½	—	4	168,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Aktien	1/4	11	10	4	160,00G
Kyffhäuserhütte Aktien	1/1	6	6	4	145,00G
Landsberger Malzfabrik-Aktien	10/9	6	9	4	—.—
Gottfried Lindner, Aktiengesellschaft	1/4	10	—	4	153,00b
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1/4	14	—	4	200,00B
Niemberger Malzfabrik-Aktien	1/9	8	9	4	—.—
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	1/9	6	8	4	—.—
Riebecksche Montanwerke-Aktien	1/4	13	12	4	188,50G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1/1	5	5	4	98,50G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien I. Em.	1/1	5	5	4	—.—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	1/1	5	5	4	—.—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1/4	13	—	4	215,00G
Wegelin & Hübner-Aktien	1/1	12	12	4	193,25G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1/4	16	—	4	211,00b
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaede)	1/7	11	—	4	—.—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1/4	11	10	4	157,00G
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1/10	6	0	4	124,50bG
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe	ohne Zinsen	0	100	—	—.—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe	"	35 ℳ	42 ℳ	—	810,00B

Preisnotierungen für Kuxe vom 27. Juli.

Mitgeteilt von der Filiale der

Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
			Hansa-Silberberg	—	3600
Adler-Aktien	54%	56%	Hattorf-Vorz.-Aktien	98%	100%
Adler-Vorz.-Aktien	94%	96%	Heldburg-Aktien	72⅓%	74%
Adolfsglück, abgest. Ant.	54%	56%	Heldrungen I	1800	1850
Alexandershall	8900	9050	Heldrungen II	1775	1825
Bruckdorf-Nietleben	—	—	Hermann II	2600	2625
Beienrode	5400	5650	Humboldt	1400	1450
Bismarckshall-Aktien	59%	60½%	Immenrode	3550	3650
Burbach	12650	13200	Johannashall	4500	4650
Carlsfund	6900	7100	Ludwigshall	82%	83%
Centrum	470	510	Krügershall-Aktien volle	96%	97¾
Desdemona	—	—	Moltkeshall	600	650
Deutsche Kali-Aktien	125½	127%	Neu-Bleicherode-Akt.	116%	117½
Deutschland	4300	4400	Nordhäuser Kali-Aktien	99%	100%
Einigkeit	7800	8100	Regiser Braunkohlen	1775	1825
Emilienhall	—	—	Rothenberg	2300	2350
Friedrichshall-Aktien	93%	94%	Sachsen-Weimar	4300	4400
Glückauf-Sondershausen	—	17650	Salzmünde	3350	3450
Grossherzog von Sachsen	7000	7200	Siegfried I	5000	5025
Günthershall	3800	3950	Heiligenroda	2625	2700
Hannov. Kali-Aktien	37%	39%	Teutonia-Akt.	—	143%

Tendenz: schwach.

Allgemeines.

Kalisyndikat.

Wohl selten haben Verhandlungen über eine wirtschaftliche Frage in Deutschland so viele Schwierigkeiten bereitet und so mannigfache Phasen durchlaufen wie diejenigen in der Nacht zum Sonntag, die, wie bereits mitgeteilt, zur Bildung **eines neuen Syndikats** geführt haben. Dabei befindet sich die Kaliindustrie gegenüber fast allen anderen Industrien in der günstigen Lage, ein Weltmonopol zu besitzen, weil abbauwürdiges Kali **nur in Deutschland** gefunden wird, die deutschen Kaliwerke also von einer Konkurrenz des Auslandes verschont bleiben. An ernsthaften Bemühungen, den Frieden in der Kaliindustrie zu erhalten, hat es wahrlich nicht gefehlt, und es ist unumwunden anzuerkennen, daß in den zahlreichen Sitzungen, die seit etwa einem Jahre stattgefunden haben, namentlich von der Syndikats**leitung** ein tüchtiges Stück Arbeit geleistet worden ist. Für viele schwierige Hauptfragen, wie die Stellung der Karnallitwerke zu den Hartsalzbetrieben, den Quotenaustausch und die Einführung von gerechteren Verkaufsbedingungen, ist denn auch eine befriedigende Lösung gefunden worden. Wenn trotzdem, so meint die „Magdeb. Ztg.“, an Stelle des erstrebten starken Syndikats jetzt nur ein Produkt der Angst vor der Notlage zuwege gebracht werden konnte, in welche die Kaliindustrie bei dem Ausbruche eines Konkurrenzkampfes zweifellos geraten wäre, so ist das sehr bedauerlich. Es heißt, daß es der Kaliindustrie an genügender Selbstzucht, wie sie sich z. B. bei den rheinisch-westfälischen Zechenbesitzern findet, gemangelt habe. Die außersyndikatlichen Verkäufe von Aschersleben, Sollstedt, Westeregeln und Salzdethfurt, die schließlich allein dem Zustandekommen eines starken Syndikats den Weg verlegt haben, und deren Erledigung der deutschen Kaliindustrie ungezählte Millionen kosten wird, wären gar nicht ausgeführt worden, wenn nicht infolge persönlicher Verstimmungen die Erneuerungsverhandlungen in der für die Kaliindustrie denkwürdigen Nacht vom 30. Juni d. J. gescheitert wären.

Dem neuen Syndikat werden sämtliche fördernden Kaliwerke außer Aschersleben und Sollstedt angehören. Es soll zunächst für das Jahr 1910 gelten und wird nur für den Fall, daß bis zum 1. Oktober 1910 eine Verständigung wegen der außersyndikatlichen Verkäufe und des Eintritts von Aschersleben und Sollstedt erzielt ist, bis Ende 1914 verlängert. Aber schon vom 2. Januar 1910 ab soll jeder Gesellschaft, solange jene Verständigung wegen der Behandlung der außersyndikatlichen Verkäufe nicht erfolgt ist, das Recht der Kündigung des Syndikatsvertrages mit sechswöchiger Frist zustehen. Darin liegt der wunde Punkt des ganzen Abkommens. Bereits einen Tag nach dem Inkrafttreten kann das neue Syndikat gekündigt werden.

Das neue Syndikat ist nicht viel mehr als eine andere Form für die ursprünglich beantragte Verlängerung, gegen welche bekanntlich das dem amerikanischen Südtrust nahestehende Werk „Einigkeit“ gestimmt hatte. Immerhin ist es natürlich besser, daß dieses lose Syndikat zusammengebaut worden ist, als daß Preisschleuderung eintritt. Nunmehr ist ein sofortiger Preiskampf nur für den Fall zu befürchten, daß der Markt durch den Bradley-Nordtrust gestört wird. Die amerikanischen Truste werden aber zu bedenken haben, daß ihnen jetzt ein deutsches Kampfsyndikat gegenübersteht. Zu wünschen und zu hoffen ist ferner, daß es gelingt, dem letzteren später das feste Gefüge zu verleihen, wie es in dem neuen Vertrage vorgesehen ist. Man zweifelt übrigens in Syndikatskreisen nicht an dem guten Willen der Schmidtmann-Gruppe, in loyaler Weise auf die Lösung der mit dem amerikanischen Nordtrust abgeschlossenen Verträge hinzuwirken. Immerhin darf man nicht behaupten, daß der Kaliindustrie die Ruhe wiedergegeben ist, da angesichts der zwischen dem amerikanischen Nord- und Südtrust bestehenden Eifersucht weitere unliebsame Ueberraschungen als möglich erscheinen, weshalb ja auch das neue Syndikat von vornherein mit Kampfbefugnissen ausgestattet worden ist.

*

—y. **Die deutsche Emission im ersten Semester 1909.** Nach der Emissionsstatistik des „Deutschen Oekonomist““ betrug die Gesamtsumme der im ersten Semester 1909 emittierten in- und ausländischen Börsenpapiere nominal 2228,54 Millionen Mark mit einem Kurswert von 2419,13 Millionen Mark gegen nom. 3362,33 Millionen Mark, effektiv 3672,16 Millionen Mark im ganzen Jahre 1908. Auf **deutsche** Papiere entfallen nom. 1996,36 Millionen Mark, effektiv 2194,44 Millionen Mark. Darunter sind aufgeführt 1036 Millionen Mark Staatsanleihen, 227,47 Millionen Mark Kommunal-Anleihen, 280 Millionen Mark Pfandbriefe, 207,46 Millionen Mark Industrie-Obligationen, 19 Millionen Mark Bank-Aktien, 217,93 Millionen Mark Industrie-Aktien. Diese letzteren repräsentieren einen Kurswert von 402,34 Millionen Mark. Das Emissionsagio auf Industrie-Aktien betrug also durchschnittlich 84,61 Prozent. Unter den 246,88 Millionen Mark in Deutschland im letzten Halbjahr plazierten **ausländischen** Börsenpapieren (geschätzter Betrag, da der genaue Betrag nicht ermittelt werden kann) befinden sich 115,94 Millionen Mark Staatsanleihen, 26,57 Millionen Mark Kommunal-Anleihen, 76,41 Millionen Mark Eisenbahn-Obligationen, 21 Millionen Mark Eisenbahn-Aktien, 2,16 Millionen Mark Bank-Aktien und 4,80 Millionen Mark Industrie-Aktien.

—y. **Preiserhöhung in der Seifenindustrie.** Wie mitgeteilt wird, haben fast alle Seifenfabriken Berlins den Preis für Seifen um ca. 2 ℳ pro Zentner erhöht.

—y. **Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther.** Der Aufsichtsrat beantragt eine Dividende von 12 % (i. V. 18 %). Von dem Aktienkapital der Ges. von 1 200 000 ℳ befinden sich ⅔ im Besitze der Porzellanfabrik Königszelt.

Salpeterpreise am 27. Juli 1909.

— **Sofort: Hamburg** 9,00 ℳ, **Magdeburg** 9,30 ℳ. —
Septbr.-Oktbr. 1909: **Hamburg** 9,05 ℳ, **Magdeburg** 9,25 ℳ. —
Februar-März 1910: Hamburg 9,45 ℳ, **Magdeburg** 9,65 ℳ.
Tendenz: fest.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die landespolizeiliche Abnahme des Anschlußgleises vom städtischen Elektrizitätswerk nach der Halle-Hettstedter Eisenbahn findet am **Donnerstag, den 29. Juli 1909, vormittags 11 Uhr** an Ort und Stelle statt. Die Beteiligung an diesem Termine ist jedem Interessenten gestattet.

Halle a. S., den 26. Juli 1909. **Die Polizei-Verwaltung.**

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Reinhold Kolbe in Halle a. S.** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 22. Juli 1909.
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Restaurateurs **Reinh. Kolbe, Auguste** geb. **Paes zu Halle a. S.** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 22. Juli 1909.
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Rich. Max Knappe in Halle a. S.** wird nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 22. Juli 1909.
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Domänen-Verpachtung.

Die Domäne Westeregeln im Kreise Wanzleben soll, da auf die in einem früheren Termin abgegebenen Gebote der Zuschlag nicht erteilt ist, behufs Verpachtung auf die Zeit von Johannis 1910 bis 1. Juli 1928 am

Sonnabend, 21. August d. Js., vormittags 10 Uhr

in unserem Sitzungssaale, Domplatz Nr. 3 hier, nochmals zur Ausbietung gebracht werden.

Größe: 562,6256 ha.
Grundsteuerreinertrag: 30700 ℳ
Erforderl. Vermögen: 300000 ℳ
Bisheriger Pachtzins: 91336 ℳ
(einschl. 236 ℳ Jagdpachtgeld).

Nähere Auskunft, auch über die Voraussetzungen der Zulassung zum Bieten, erteilt unser Kommissar, Herr Regierungsrat **Kleefeld**.

Magdeburg, den 24. Juli 1909.

**Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.**

Verdingung.

Für den **Seminarneubau Eisleben** sollen die **Klempnerarbeiten** für die Dachrinnen, Dacheinfassungen und Abdeckungen der Dachfenster und Erker vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen liegen auf dem Baubureau zur Einsicht aus; erstere können, soweit der Vorrat reicht, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mk. vom Techniker **Weckwerth**, Seminarbureau, bezogen werden.

Verschlossene und gehörig bezeichnete Angebote sind bis zum **Donnerstag, den 5. August d. Js.**, vormittags 11 Uhr porto- und bestellgeldfrei an den mitunterzeichneten Regierungsbaumeister einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. [1143

Eisleben, den 21. Juli 1909.

Der Kgl. Kreisbauinspektor. Jahn, Baurat. **Der Kgl. Regierungsbaumeister.** Schreck.

Gutsverpachtung.

Das bisher **Heinesche Vorwerk Unterröblingen a. See** mit rund 120 ha Land soll vom 1. November 1909 ab auf 12 Jahre verpachtet werden. Mitzuübernehmen sind auf die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 1. Oktober 1914 117,5 Mrg Pachtland. Pachtangebote werden bis zum 20. August 1909 von den **A. Riebeckschen Montanwerken, Aktiengesellschaft,** nach Halle a. S. Riebeckplatz 1 erbeten, wo auch die Pachtbedingungen ausliegen und auf Wunsch verabfolgt werden. [1142

Erhalte Sonnabend, den 31. d. Mts.
belgische Arbeitspferde. [1161
Wilhelm Trautmann,
Querfurt. Telephon 54.

Zugochsen,
hochtragende und frischmelkende Kühe sowie Jungvieh

stehen in grosser Auswahl zum Verkauf.
Besichtigung erbeten. — Vorherige Anmeldung erwünscht.

Viehcentrale, Magervieh-Depot Halle S., Viehhof.

Telephon: — Halle a. S. Nr. 881. —
Telegramm-Adresse: Viehverwertung Halle a. S.
[1086

Alle Inserate,

welche die

Landwirtschaft

in der Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen betreffen, als:

**Saatgutanzeigen,
Viehverkäufe,
Gutsverkäufe,
Gutsverpachtungen,
Inventar-Auktionen,
Landwirtschaftliche Maschinen** und **Geräte,
offene Stellen**
und
Stellengesuche

inseriert man mit bestem Erfolge in der alten angesehenen und weit verbreiteten

Halleschen Zeitung

Landeszeitung f. d. Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87
(Eingang Gr. Brauhausstrasse 30).

Von heute ab ist ein großer Transport

pa. bayerischer Zugochsen

preiswert bei mir zum Verkauf eingetroffen.

S. Pfifferling, Halle a. S., Franckestraße 17.

Tel. 288.

Von **Mittwoch, den 28. d. Mts.** ab steht ein **großer Transport**

prima bayerischer Zugochsen

preiswert bei uns **zum Verkauf.** [1140

Oberländer & Buchheim, Delitzscherstr. 10 (Russischer Hof).

Telephon 1118.

Ziegelei-Maschinen-Gelegenheitskauf.

Die zur **Hermann Witt**'schen **Konkursmasse** in Halle a. S. Aeußere Delitzscherstraße 10, gehörigen Vorräte an **Ziegelpressen, Falz- und Revolverziegelpressen, Abschneideapparate** sollen zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab Fabriklager gegen Barzahlung verkauft werden. Besichtigung 10—12 und 3—5 Uhr.
1155]

Der Konkursverwalter. Ferd. Wagner.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190907281-15/fragment/page=0010